Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 21. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 171.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom Kriegsschauplatz in Tennessee.

Nashville, Tenn., 21. Juli. Die strikenden Grubenarbeiter in der Gegend von Briceville, die sich in hellem Aufstand befinden, weil sie durch Sträflinge verdrängt werden sollen, haben vorerst einen bemerkenswerthen unblutigen Sieg errungen. Sie umzingelten, unterstützt von einer Menge Gleichgesinnter aus der Umgegend, das Lager der Staatsmiliz, nahmen die Truppen mitsammt den Sträflingen auf dem Wege friedlicher Capitulation gefangen, brachten sie — ohne die Truppen auch nur zu entwaffnen — nach dem Bahnhof und beförderten sie mit dem nächsten Zuge nach Knoxville. Die Geschichte macht gewaltiges Aufsehen. Jetzt befinden sich, wie man hört, 10 Compagnien Staatsmiliz mit einem Gatling-Geschütz auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatze, um „unter allen Umständen die Ruhe wiederherzustellen".

Tod eines Indianerpolitikers.

Tahlequah, J. T., 21. Juli. Die Cherokesen-Nation trauert um den Tod ihres hervorragendsten Staatsmannes, des 68jährigen Senators W. H. Roß, welcher gestern in seiner Wohnung zu Fort Gibson ganz plötzlich starb. Senator Roß war Halbblut-Indianer, und sein Onkel, der Häuptling John Roß, ließ ihn im „Princeton College" ausbilden. Nachdem er im Alter von 22 Jahren in das öffentliche Leben eingetreten, hatte der Verstorbene nacheinander beinahe sämmtliche Ehrenämter der Nation vom Häuptling an abwärts inne und war Führer der nationalen Partei und ein glänzender Redner. Im Bürgerkrieg war er Oberstlieutenant im Conföderirtenheer. Alle Geschäfte in der Stadt ruhen wegen des Todesfalles.

Enkel Blüchers als Liebesroman-Held.

Milwaukee, 21. Juli. Frl. Alma Loeb von Brooklyn, N. Y., wurde hier zur Gräfin v. Blücher. Ihr 24jähriger Gatte ist Graf H. T. v. Blücher, ein Enkel des berühmten preußischen Feldmarschalls Blücher, des Siegers von Waterloo. Derselbe stand früher im zweiten preußischen Garde-Uhlanenregiment, mußte aber infolge von Verletzungen, die er bei einem Sturz vom Pferde erlitt, den Dienst aufgeben; vor etwa einem Jahre kam er nach Amerika und eine Zeit lang war er mit A. v. Bülow in Chicago im Grundeigenthumsgeschäft betheiligt.

Am letzten Freitag brannten Blücher und seine 18jährige blonde Braut von Elkhart Lake aus — wo sie sich überhaupt zum ersten Male getroffen hatten — auf verschiedenen Zügen durch und trafen im Schlitz-Hotel dahier zusammen. Graf Blücher gibt freimüthig zu, daß er nach Amerika kam, um zu heirathen; er bezweifelt aber, daß er in der alten Heimath einen besonders glänzenden Willkomm finden werde, da er keine Millionärstochter aufgefischt hat. Der Vater der Braut ist ein Kaufmann in Brooklyn, N. Y. Das Paar begibt sich wahrscheinlich morgen nach Chicago, hat im Uebrigen noch keine Pläne für die Zukunft gemacht.

Nach dem australischen System.

Berlin, Ill., 21. Juli. Die erste Wahl in Illinois unter dem neuen australischen Stimmgesetz fand gestern hier statt. Da die Bürger das Gefühl hatten, daß ganz Illinois auf sie blicke — von so beschränkter Bedeutung auch die Abstimmung an und für sich war — so nahmen sie die Sache ungeheuer wichtig. Sie schickten vor mehreren Wochen eine Deputation von 6 zuverlässigen Männern nach Springfield, um die Einzelnheiten des neuen Systems unter der Leitung von Anwälten zu studiren, und richteten eine Abendschule zur Belehrung der Wähler ein. Die Gemeinde zählt ungefähr 300 Köpfe, worunter 75 Stimmgeber. Es handelte sich hauptsächlich um die Schanklicenz-Frage. Der Erste, welcher seine Stimme abgab, war „Onkel" Moses Bucher, der Dorfpatriarch und Liebling der Kinder. Er stimmte den Anti-Licenzzettel. Dieser siegte denn auch. Infolge dessen wird Fred Amrhein nicht länger seine Wirthschaft betreiben können. Sobald das Wahlresultat bekannt wurde, liefen die Temperenzler im Triumphe durch das Dorf, beraubten jeden Anhänger der Gegenpartei seines Hutes, warfen die Hüte auf einen Haufen und machten ein Lustfeuer daraus, um welches sie in wilder Freude tanzten.

„Budler" Bardsleys Geisteszustand.

West Philadelphia, Pa., 21. Juli. Hinsichtlich der bereits in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß der betrügerische Ex-Stadtschatzmeister Bardsley geistesgestört sei, erklärte der Districtsanwalt Graham, sehr nachdrücklich: „Bardsley ist nicht mehr verrückt, als ich es bin. Faule Fische! Es ist einfach darauf abgesehen, ihn aus dem Zuchthaus nach Narrenhaus zu bringen, von wo er nach einiger Zeit als geheilt entlassen werden kann. Wir haben vorausgesehen, daß ein solches Spiel versucht würde, und wir haben uns schon darauf vorbereitet, ehe Bardsley das Gefängniß in Moyamensing zu seinem Proceß verließ. Ich ließ ihn durch einen der hervorragendsten Specialisten des Landes beobachten."

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Leichte Regenschauer; ein wenig wärmer; [illegible]dwinde.

Ein fashionabler Krawall.

Montreal, Canada, 21. Juli. Die gute Gesellschaft dahier ist „in ihren Grundvesten erschüttert" über einen gesellschaftlichen Krawall, der sich im „Hotel de Lotbiniere" zu Vandreuil, einem starkbesuchten Sommervergnügungsplatz, am Sonntag Abend zugetragen hat. Zweihundert Männer und Frauen aus der angesehensten Gesellschaft fochten dort ein furchtbares Handgemenge aus und demolirten Alles in ihrem Bereich. Der Dorf-Mayor Archambault mußte mit einer bewaffneten Macht einschreiten.

Ursache: Die Katholiken hatten für ein Gebäude bezahlt, worin sie ihre Gottesdienste abhielten, nach denen am Sonntag Abend ein Tanzkränzchen privaten Charakters stattzufinden pflegte. Dies wollten die Protestanten nicht leiden; sie kamen vor der Tanzzeit dorthin, hielten einen Gottesdienst ab und wollten nicht weichen.

Neue Waldbrände.

Oshkosh, Wis., 21. Juli. Leute, welche aus dem oberen Michigan zurückkehren, berichten, daß wieder schreckliche Waldbrände dort wüthen, die schlimmsten, die man je in der Gegend erlebt hat. Die Flammen verbreiten eine solche Hitze, daß, wenn die Bahnzüge vorübersausen, Niemand seine Hand zu einem Wagenfenster hinausstrecken kann, ohne sich zu verbrennen. Allen regulären Zügen werden Locomotiven vorausgeschickt, damit man immer Gewißheit über den Zustand der Brücken erhält.

Interessante Drillingsgeburt.

Baltimore, 21. Juli. Die Gattin des Schneiders N. O. Stout brachte jüngst ein Siebenmonatskind zur Welt — ihr Erstgeborenes — das 4½ Pfund wog, aber vollkommen ausgebildet und gesund war. Genau 48 Stunden darnach schenkte sie zwei Mädchen das Leben, die je 2½ Pfund wogen. Mutter und Kinder befinden sich vortrefflich. Die Aerzte sagen, das sei einer der merkwürdigsten beglaubigten Fälle; sie kennen keinen gleichartigen Fall, in welchem die Drillinge am Leben blieben.

Mexico und Bleichröder.

Stadt Mexico, 21. Juli. Die heutige Nummer von „Two Republics" bringt einen Brief aus London, welcher besagt, daß der Agent des Berliner Bankiers Baron Bleichröder wahrscheinlich mit der mexicanischen Regierung ein Uebereinkommen geschlossen habe behufs Consolidirung der ganzen äußeren und inneren Schuld Mexicos auf der Basis einer einzigen Schuldscheine-Emission zu 3½ Proc. Zinsen. Anthony Gibbs, Robarts, Lübbeck & Co. und Leppmann Rosenthal sollen mit Bleichröder das Geschäft gemeinsam machen.

Ausland.

Die Bayreuther Festspiele.

Bayreuth, 21. Juli. Vor einem begeisterten Publikum wurde Wagners „Tristan und Isolde" mit durchschlagendem Erfolg dargestellt. Den glänzendsten Triumpf feierte, als Tristan, der berühmte Wagner-Tenorsänger Max Alvary, der besondere Liebling der Amerikaner, welch' Letztere denn auch in voller Stärke erschienen waren (unter den Prominenzen derselben seien Steinway, Pohl, Montgomery, Root, Sutro und Spreckels erwähnt.) „Isolde" war übrigens gleichfalls, nach allgemeinem Urtheil, unübertrefflich. Das Haus war für diese Aufführung schon vor 6 Wochen ausverkauft.

Unter den fürstlichen Persönlichkeiten, welche zugegen waren, befanden sich Erzherzog Victor von Oesterreich und Prinzen von Württemberg, Hessen, Reuß, Anhalt und Schwerin mit Gefolge. Die Aufführung war noch viel bemerkenswerther, als die Eröffnungsvorstellung; sie machte allenthalben den tiefsten Eindruck; in allen Theilen des Hauses hörte man Frauen weinen, und sogar starke Männer wurden mächtig ergriffen.

Der Battenberger erholt sich.

Wien, 21. Juli. Prinz Alexander v. Battenberg, ehemaliger Fürst von Bulgarien, scheint von seiner kürzlichen schweren Krankheit wieder völlig zu genesen.

Indien von Russen bedroht?

London, 21. Juli. Nachrichten aus Indien besagen, daß Rußland abermals sich an der nordwestlichen Grenze zu schaffen macht und seinen, in jener Gegend schon ohnehin mächtigen Einfluß über die Grenzlinie nach Hindostan und Afghanistan auszudehnen sucht, nach deren Beherrschung die russische Regierung schon längst lüstern ist. Daß Rußland dabei nicht stehen bleiben würde, kann als sichrr angenommen werden.

In den vorliegenden Depeschen wird gesagt, eine russische „Forschungspartie", 500 Mann stark, sei damit beschäftigt, die Pamir-Hochebene zu vermessen und dort nach Metalllagern zu suchen, doch wird zugleich angedeutet, daß diese Expedition eigentlich einen kriegerischen Charakter habe, und daß weit über die Grenzlinie hinaus der Samen der Unzufriedenheit ausgestreut und gehegt werden solle; man argwöhnt sogar, daß bereits russische Truppen die Weisung erhalten hätten, sich stets zu sofortigem Nachrücken fertig zu halten. Seit den Operationen des Generals Komaroff sind die Nordgrenzen Indiens eigentlich stets von russischen Soldaten bedroht gewesen. Die russischen Truppen in der Nachbarschaft sollen inzwischen wiederholt verstärkt worden sein. In politischen Kreisen dahier wird ein neuer Vorstoß Rußlands in naher Zukunft erwartet.

Milan und Natalie.

Paris, 21. Juli. Daß die Ansprüche der serbischen Ex-Königin Natalie gegenüber ihrem geschiedenen Gatten Milan, welchen sie jetzt hier belangt hat, gerecht sind, scheint unzweifelhaft festzustehen, — desto zweifelhafter aber sind ihre Aussichten, auch nur einen Theil des vergeudeten Vermögens wiederzuerlangen. Milan hat schon längst alles Geld Nataliens, über das er Controlle bekommen konnte, verputzt, ebenso wie jeden Franc seines eigenen und alles, was er geborgt kriegen konnte. Gegenwärtig lebt er nur von dem Einkommen, welches ihm die serbische Regierung als Preis für sein Fernbleiben von Serbien gewährleistete. Es ist durchaus nicht wahrscheinlich, daß er, wenn die nächste periodische Zahlung fällig ist, noch irgend etwas übrig hat; ebenso unwahrscheinlich ist es, daß die Staatskasse in Belgrad noch stärker für ihn oder Natalie angezapft werden kann. Natalie wird daher bei diesem Proceß wohl keine weitere Genugthuung erhalten, als die Gelegenheit, das lüderliche Leben Milans bloßzustellen und die Namen der Frauenzimmer bekannt zu machen, an die er sein Geld verschwendet hat. Es steht zu erwarten, daß sie von dieser Gelegenheit reichlichen Gebrauch machen wird.

Arbeitergährung in Belgien.

Brüssel, 21. Juli. Es sind viele und beunruhigende Anzeichen für eine Erneuerung des Strikes in Charleroi, Mons, Lütich und anderen dichtbevölkerten Arbeitercentren vorhanden. Da jeder der früheren Ausstände dortherum von Unruhen, Blutvergießen und Eigenthumszerstörung begleitet war, so haben die Behörden und der auf Seiten derselben stehende Theil der Einwohnerschaft alle Ursache, über die neuen Kundgebungen der Unzufriedenheit unter den überbürdeten und schlecht bezahlten Arbeitern beunruhigt zu sein. Eine große Anzahl socialistischer Agitatoren übt einen sehr bedeutenden Einfluß auf die arbeitende Bevölkerung, welche infolge dessen nicht für gütliche Vergleiche zu haben ist. Die Gruben- und die Eisenarbeiter stellen jetzt wieder Forderungen, auf deren Durchsetzung keine Aussicht vorhanden ist; wenn sie sich nicht mit weniger zufrieden geben, wird es eben wieder zu einem Kampf kommen, den die Arbeiter schwerlich besser aushalten werden, als in den früheren Fällen.

Geldklemme.

Lissabon, 21. Juli. Die Knappheit des gemünzten Geldes hat die größte Spannung in Finanzkreisen hervorgerufen. Gegenwärtig ruht auf einem Pfund Sterling eine Prämie von 15 Procent.

Noch mehr Leichen.

Gibraltar, 21. Jnli. Als der verunglückte Auswandererdampfer „Utopia" glücklich an die Oberfläche des Meeres gebracht war, drangen entsetzliche Gerüche heraus, welche die ganze umgebende Atmosphäre verpesteten. Daher wurde eine Reinigung angeordnet, wobei man noch fünf Leichen in der ersten Cajüte und im Vordercastell entdeckte; man glaubt, daß noch viele andere zum Vorschein kommen werden. (Wie den Lesern erinnerlich, sind beim Untergang jenes Dampfers beinahe 600 Personen umgekommen.) Die Sanitätsbehörde hat beschlossen, das Schiff sobald wie möglich in Quarantäne bringen zu lassen, da dasselbe sonst eine Pestilenz verursachen könnte.

Telegraphische Notizen.

— Der Ex-Kaiser Dom Pedro von Brasilien liegt in Vichy, Frankreich, schwer krank darnieder.

— Hr. v. Goßler, der Ex-Minister, ist zum Oberpräsidenten von Westpreußen, und Graf v. Stolberg-Wernigerode zum Oberpräsidenten von Ostpreußen ernannt worden.

— Auch in Frankreich bleibt es vorläufig beim Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches. Ein Aufhebungsbeschluß der Deputirtenkammer gelangte im Senat gar nicht zur Berathung.

— In dem spanischen Flecken Jadvaque, Provinz Quadalajara, vernichtete eine Feuersbrunst 40 Häuser.

— Die russische Judenverfolgung hat etwas nachgelassen, und die Ausführung des Befehles, jüdische Handwerker aus St. Petersburg auszuweisen, wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

— Die Preisrichter der internationalen Kunstausstellung in Berlin haben den amerikanischen Künstlern Forbes, Stanhope, Shannoh und McEwen, sowie dem amerikanischen Architekten Waterhouse große, und den amerikanischen Malern Stewart Bridgman und Story kleine goldene Medaillen verliehen.

— Wie aus London gemeldet wird, hat Frau Maybrick, die bekannte amerikanische Gattenmörderin, ihren Proceß gegen eine Versicherungsgesellschaft behufs Zahlung einer Versicherungssumme von $10,000 auf das Leben ihres Gatten verloren. Diese Entscheidung, durch welche Frau Maybrick endgiltig als Mörderin erklärt wird, läßt es auch unzweifelhaft erscheinen, daß sie aus dem Gefängniß nicht mehr herauskommen wird.

— In Clay City, Ill., spielte sich eine schreckliche Familientragödie ab. Das Haus der Familie James brannte während der Nacht nieder, und die 5 Insassen wurden als Leichen gefunden. Anscheinend brachte entweder der Vater oder der Sohn in einem Wahnsinnsanfall die Familie um, zündete das Haus an und beging dann Selbstmord.

Diebischer Feuerversicherungs-Agent.

Leihstallbesitzer Blazier in großer Verlegenheit.

Herr Wilhelm Schnabel, dessen Wohnung sich an der Ecke von May und Wolfram Str. befindet, hatte am Sonntag Abend sein Pferd und Buggy an der Ecke von Clark und Lawrence Ave. unbeaufsichtigt stehen lassen, und mußte kurz darauf die betrübende Wahrnehmung machen, daß er die Ehrlichkeit der Menschheit zu hoch geschätzt hatte. Pferd und Wagen waren gestohlen.

Gestern Abend nun traf ein Sattlermeister, der von dem Verluste Schnabel's Kenntniß hatte und das Gefährt genau kannte, in dem Lincoln Park eine Gesellschaft an, welche sich des gestohlenen Vehikels zu einer Spazierfahrt bediente. Der Mann veranlaßte sofort die Festnahme des Gefährtes und seines Leiters, welcher sich als Leihstallbesitzer William Blazier, von No. 90 Blue Island Ave., zu erkennen gab.

Er wurde heute dem Richter Mahoney unter der Anklage der Hehlerei vorgeführt und von diesem bis zu der am 31. d. M. stattfindenden Verhandlung des Falles unter $2000 Bürgschaft gestellt. Herr Blazier behauptet, vollständig unschuldig in die fatale Situation gerathen zu sein. Er habe das Fuhrwerk, das übrigens nebenbei bemerkt einen Werth von mehr als $400 repräsentirt, für $104 von einem Manne, welcher ihm als Feuerversicherungs-Agent bekannt ist, und wiederholt mit ihm wegen Pferde-An- und Verkaufs verhandelt hat, gekauft. Herr Blazier legte zur Bekräftigung seiner Angaben, die erhaltene „Bill of Sale" vor, welche mit dem vermuthlich fingirten Namen H. Hudom unterzeichnet ist.

Post soll bezahlen.

Alfred Post, welcher durch seine schwindelhaften Frachtbureau-Transactionen hier eine große Notorität erlangt hat und sich gegenwärtig in New York befinden soll, wurde heute durch Richter Shepard dazu verurtheilt, seiner geschiedenen Frau Katharina sofort $100 und in Zukunft monatlich $50 Alimente zu zahlen.

Da Post angeblich kein Vermögen mehr besitzt, dürfte es mit der Verurtheilung wohl sein Bewenden und Frau Katharina bedeutende Schwierigkeiten haben, das ihr Zugesprochene auch thatsächlich zu erhalten.

Das nächste skand. Sängerfest.

Heute Mittag meldet eine Depesche aus Minneapolis: Es steht jetzt sogut wie fest, daß das nächste zweijährliche Fest des skandinavisch-amerikanischen Sängerbundes (1893) in Chicago stattfindet, und zwar während der Weltausstellung.

Angekommene Dampfer.

New York: „Fulda" von Bremen.
Liverpool: „The Queen" von New York.
London: In Sicht: „Rotterdam" von New York.
Queenstown: „Lord Clive" von Philadelphia.

Telegraphische Notizen.

— Die Ortschaft Chrisman, zwölf Meilen von Paris, Ill., ist theilweise niedergebrannt. Verlust etwa [illegible]5,000.

— Bankerott ist die große Bayley'sche Hutfabrik in Newberryport, Mass. Verbindlichkeiten $175,000.

— In Tucson, Ariz., wird der Oberstleutnant Kingbury wegen Unterschlagungen kriegsgerichtlich processirt.

— Einer der ersten Ansiedler von Huntington, Ind., der 75jährige Jacob Slusser, fiel gestern eine Stiege hinab und blieb todt.

— Unter sehr starker Betheiligung wurde zu Lexington, Va., das Denkmal des Conföderirtengenerals „Stonewall" Jackson enthüllt. Die Stadt prangt im Festgewand.

— Verkracht ist die „Merchants National Bank" in Forth Worth, Tex., mit $500,000 Passiva. Desgleichen die „Central Bank of Kansas" in Kansas City, Kans., mit $350,000 Passiva.

— Es wird jetzt versichert, daß der Minister Blaine an der Bright'schen Krankheit leide und unheilbar sei, obwohl man nicht wissen könne, wie lange seine Körperconstitution sich noch behaupten werde.

— Die Farbige Sarah Davis, welche gestern in Indianapolis begraben wurde, soll die älteste Frau in den Ver. Staaten gewesen sein. Man gab ihr Alter auf 133 Jahre an; 115 Jahre hiervon sollen verbürgt sein.

— In einer Specialdepesche an die „N. Y. World" wird in Abrede gestellt, daß sich der Afrikaforscher Stanley und seine Gattin getrennt hätten; sie sollen vielmehr in Interlaken, in der Schweiz, beisammen sein. Es wird aber zugegeben, daß das Paar schon vielen Streit gehabt hat.

— Der „Deutsch-österreichische Unterstützungs-Verein" in St. Louis suchte um Verleihung eines Freibriefes nach, wurde aber abgewiesen, weil es — nach Ansicht des Oberst Dyer, welcher die Entscheidung abgab — „gegen den Geist des Gesetzes verstößt", daß der Verein Oesterreicher und deren Nachkommen und Freunde vereinigt, und die Sprache innerhalb des Vereins die deutsche sein soll.

Richter Altgeld macht kurzen Proceß.

Er zwingt die Advokaten Gentleman & Purnell zu zahlen.

$250 für eine unglückliche Familie gerettet.

Vor Richter Altgeld wurde heute Vormittag der Fall Bender contra „Grand Trunk" Bahngesellschaft erledigt, der während der letzten Tage den Gegenstand lebhafter Erörterungen zwischen einer Anzahl interessirter Advokaten bildete.

Wie wir bereits letzten Freitag mittheilten, war Ludwig Bender an der Grand Trunk Bahn verunglückt. Die Advokatenfirma Gentlemen & Purnell übernahm es, einen Schadenersatzprozeß auf Zahlung von $5000 gegen die Bahngesellschaft einzuleiten. Ehe es jedoch zur Klage kam, schlossen die genannten Advokaten eigenmächtig mit der Gesellschaft einen Compromiß auf Zahlung von $1500, gaben der Bender-Familie $1000 und behielten den Rest für sich.

Frau Bender, deren Gatte vollkommen erwerbsunfähig geworden ist, war nicht zufrieden und wendete sich an den Advokaten Goldzier. Dieser reichte bei Richter Altgeld ein Gesuch ein, laut welchem der zwischen den Advokaten und der Bahngesellschaft geschlossene Vertrag für ungiltig erklärt werden sollte. Ueber dieses Gesuch wurde heute zunächst verhandelt und dasselbe vom Richter abgewiesen. Dagegen erklärte der Letztere, daß Gentlemen & Purnell entweder von den zurückbehaltenen $500 die Hälfte an Frau Bender zurückzuzahlen hätten, oder von der Praxis an hiesigen Gerichtshöfen ausgeschlossen werden sollten.

Herr Gentleman war gegenwärtig und versuchte über die Zulässigkeit einer solchen Zwangsmaßregel zu argumentiren, aber der Richter ließ sich auf nichts ein. „Zahlen oder 'raus", hieß es einfach bei ihm. Herr Gentleman zog denn auch schließlich den Beutel und zählte mit schwerem Herzen dem Clerk das Geld auf dessen Pult, welchem Vorgange Richter Altgeld mit sichtlichem Interesse folgte. Mit Zahlung des Geldes war die Angelegenheit erledigt. Freilich erklärte Herr Gentleman, appelliren zu wollen, aber das wird er denn wohl schließlich bleiben lassen. Die $250, welche die Firma übrig behält, waren immer noch sehr leicht verdient.

Lebensmüde.

Der 30jährige Böhme Carlo Keßler stürzte sich gestern in der Trunkenheit von dem Nord-Pier in den See. Eine Anzahl Leute, welche an jener Stelle dem Angelsport oblagen, brachten den Selbstmord-Candidaten wieder schleunigst auf's Trockene. Er wurde nach der Polizeistation der „Armory" abgeführt und heute Vormittag vom Richter Lyon in das Aufnahme-Hospital für Irrsinnige geschickt.

Ein anderer Böhme, der 70jährige Joseph Lemp, erhängte sich gestern Nachmittag unter dem Seitenwege vor seiner Wohnung, No. 638 Blue Island Ave. Die Motive, welche den Greis zu dem verzweifelten Schritte trieben, sind nicht bekannt.

Ira P. Darling todt.

Eine Depesche aus Pawtucket, Rhode Island, meldet den Tod des Ira P. Darling, Hauptinhabers der hiesigen Schlachthausfirma Ira P. Darling & Co. Der Verstorbene hielt sich seit einigen Tagen zu Besuch in der genannten Stadt, seinem Geburtsort, auf und soll sich durch den Genuß von Schellfischen eine Unterleibsentzündung zugezogen haben, die seinen Tod zur Folge hatte. Darling war 45 Jahre alt geworden.

Erhielten ihren Lohn.

Richter Glennan bestrafte heute Vormittag Frank Heurgaud und J. McDonald wegen ordnungswidrigen Betragens um je $100 und die Kosten. Das Paar wurde gestern Abend bei dem Ausplündern der Geldschublade des Colonialwaarenhändlers John Williams, von 2352 Cottage Grove Ave., ertappt.

Kurz und Neu.

* Morgen, Mitwoch, den 22. Juli, findet in Oswalds Garten, Ecke 52. und Halsted Str., ein Sommerfest statt, veranstaltet zum Besten der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, an der 31. und Bonfield Str.

* Unter der Anklage, Bankactien im Betrage von $2000 durch falsche Vorspielung in seinen Besitz gebracht zu haben, wurde gestern W. P. Dickinson verhaftet. Kläger ist W. G. Hinckley, der unter der Annahme, der Angeklagte sei der Vertreter des Geldverleihers W. O. Manson, demselben die Bankactien übergeben hatte, um $1000 darauf borgen zu können.

* George Rabschaw, oder Rabischuny, dessen Verwundung durch den Polizisten Quigley wir gestern meldeten, liegt noch immer in kritischem Zustande darnieder. Gestern langte der Vater des Verwundeten hier von Michigan an und erwirkte von Richter Severson einen Verhaftsbefehl für Quigley.

* Die Versammlung im Interesse des Fritz Reuter-Denkmals findet, wie gestern berichtet, heute Abend in „Old Quincy No. 9" statt. Eine Theil der heutigen Morgenpresse hatte irrthümlicher Weise den Mittwoch als Versammlungstag genannt.

Die Weltausstellung.

Beginn der Arbeiten am Gebäude für den Staat Illinois.

In einer heute Vormittag abgehaltenen Versammlung der Illinoiser Weltausstellungs-Commissäre wurde beschloßen, mit der Erbauung des Gebäudes für Aufnahme der Ausstellungsobjekte aus dem Staate ohne Verzug zu beginnen. Der Platz ist bereits gesichert, alle sonstigen Vorbereitungen sind getroffen und, was hauptsächlich noch zu thun übrig bleibt, ist, zu entscheiden, was für Material gebraucht werden soll. Mehrere der Commissäre sind außerdem aber auch, wie es sich in der Vormittagssitzung herausstellte, nicht vertraut genug mit der tophographischen Lage und der sonstigen Beschaffenheit des Ausstellungs-Platzes. Aus diesem Grunde wurde die Sitzung bis Nachmittag vertagt und die Commissäre begaben sich nochmals nach dem Jackson-Park, um sich an Ort und Stelle die nöthige Information zu verschaffen.

Selbstmordversuch.

Annie Riedels unselige That.

Als die No. 1944 Oakdale Avenue wohnhafte Hattie Seeger gestern Abend die Waubun Ave. entlang ging, bemerkte sie ein junges Mädchen, welches sich gegen einen Zaun lehnte und augenscheinlich krank war. Frl. Seeger trat näher heran und entdeckte, daß das Mädchen stark aus dem Munde blutete. Ein herbeigerufener Patrolwagen brachte die Kranke nach dem deutschen Hospital. Hier stellte es sich heraus, daß das Mädchen Belle Newland hieß, 219 Huron Str. wohnte und in der Restauration No. 175 Madison Str. beschäftigt war. Belle hatte sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Mund geschoßen, weigerte sich aber, für ihre That den Grund anzugeben. Ein Zettel wurde in ihrer Tasche gefunden, der die mit Bleistift geschriebenen Worte enthielt: „Liebe Mutter! Ich beabsichtige, mich zu tödten." Die Kugel war im Munde abwärts gedrungen und hatte die Lunge durchbohrt. Die Aerzte sind der Meinung, daß die Rettung des Mädchens unmöglich ist.

Später wurde ermittelt, daß eine Schwester des unglücklichen Mädchens, welches erst 17 Jahre alt ist, im Hause No. 2170 Archer Ave. wohnt. Dieselbe ist mit einem Mann Namens Workman verheirathet. Sie wurde von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt und erschien heute Morgen im deutschen Hospital. Ihrer Erzählung nach hatte die Unglückliche einen falschen Namen angegeben und heißt in Wahrheit Annie Riedel. Sie kam als zweijähriges Kind zu einer Tante Namens White, die in Valparaiso, Ind., wohnte, in Pflege und nahm später deren Namen an. Als Annie nach Chicago kam, wohnte sie zwei Jahre lang bei der Schwester und arbeitete in verschiedenen Restaurationen. Vor drei Monaten indessen suchte sie sich ein eigenes Logis an der Huron Str.

Annie ist ein auffallend hübsches Mädchen, soll aber, nach Aussage der Schwester, keinerlei Verkehr mit Männern gepflegt haben. Während ihres Aufenthaltes bei Frau Workman hat sie öfters davon gesprochen, daß sie sich das Leben nehmen will, doch hat man ihren Reden niemals irgend welche Bedeutung beigelegt. Die Polizei soll übrigens im Besitz eines von einem gewissen Arthur Welsh geschriebenen Briefes sein, der bei Annie gefunden wurde. Dieses Schreiben mag vielleicht zur Entdeckung der Ursachen führen, die das unglückliche Mädchen zu seinem verzweifelten Schritt trieben.

Elijah Pattison verschwunden.

Der 30jährige Nacht-Vormann der „Richardson Coal Docks", Elijah Pattison, von No. 10 Sheldon Str., wird seit dem Freitag Morgen, um etwa 2 Uhr vermißt. Pattison war ein außerordentlich ruhiger und nüchterner Mann, bei dem an Extravaganzen nicht zu denken ist; seine Freunde fürchten daher, daß er entweder bei einem nächtlichen Revisionsgange in das Wasser gestürzt und ertrunken, oder aber beraubt und ermordet worden sei. Die erstere Annahme ist jedenfalls die wahrscheinlichere. Pattisons Familie in St. Catharines, Canada, ist polizeilich von dem Verschwinden ihres Verwandten benachrichtigt worden.

Unter $1000 Bürgschaft.

James Foley, der Reisende für Müller & Co., welcher gestern Mittag die Frau W. Ferguson aus Engelwood an der Ecke der La Salle und Randolph Str. überfuhr, wurde heute vom Richter Lyon wegen Körperverletzung unter $800 und wegen zu schnellen Fahrens unter $200 Bürgschaft gestellt. Die Frau liegt noch immer in bewußtlosem Zustand im County-Hospital darnieder und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sie wieder genesen wird.

Richter Blodgetts Geburtstag.

Bundesrichter Henry W. Blodgett feiert heute in voller Gesundheit und geistiger Frische auf seinem Landsitze in Waukegan seinen 70. Geburtstag. Herr Blodgett, welcher auf eine ehrenvolle, 20jährige richterliche Thätigkeit zurückblickt, und somit zum Bezug der vollen Pension berechtigt ist, erklärte seinen Freunden, die ihm ihre Glückwünsche darbrachten, daß er hoffe, noch recht lange dem Lande als Richter dienen zu können.

Beim Einbruch überrascht.

Das in dem tugendhaften Town Cicero belegene Oertchen Lindenpark wurde während der letzten Nacht von einem frechen Einbrecher heimgesucht. Derselbe ging indeß so geräuschvoll zu Werke, daß der an Ecke von Lake Str. und Robinson Ave. wohnhafte John Clark aus dem Schlafe geweckt wurde und, da er einen Mann im Zimmer stehen sah, sofort nach seinem Revolver griff.

Der nächtliche Besucher verschwand jedoch eiligst durch das Fenster und ist bis jetzt auch noch nicht dingfest gemacht worden. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Dieb die goldene Uhr und Kette der Frau Clark im Werthe von $150 mitgenommen habe, dagegen das Silbergeschirr, welches bereits sorgfältig zusammengepackt war, hatte zurücklassen müssen.

Schwer verletzt.

Als heute Morgen kurz nach 6 Uhr der 57 Jahre alte und No. 728 W. Adams Str. wohnhafte Eisenbahnarbeiter William Piper an der California Ave. und Kinzie Str. die Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn überschritt, wurde er von einem vorüberfahrenden Zuge erfaßt und zu Boden geschleudert. Er erlitt bedenkliche innerliche Verletzungen, wurde außerdem auch am Kopfe schwer verwundet und trug schließlich auch noch einen Bruch der linken Schulter davon. Die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen.

Wieder ein Armenhaus-Scandal.

Ingenieur Pyne, der zeitweilige Stellvertreter des auf Urlaub befindlichen Armenhaus-Direktors Wimermark, scheint unter den Angestellten gründlich aufräumen zu wollen. Nachdem er in voriger Woche dem Morgue-Verwalter Christianson den Stuhl vor die Thüre gesetzt hatte, gab er gestern dem ersten Koch, Henry Phillips, den Laufpaß. In beiden Fällen veranlaßte Trunksucht die scharfe Maßregel. Es scheint denn doch nachgerade, als ob Herr Wimermark die Zustände in der Anstalt durch eine sehr rosenfarbene Brille anzusehen pflegte.

Das Ende eines Trunkenboldes.

Der Schließer Knowles von der W. Chicago Ave.-Station fand heute früh um 4 Uhr den Thomas Johnson, einen Gewohnheitstrinker, todt in seiner Zelle liegen.

Johnson, welcher im Hause No. 318 W. Erie Str. wohnhaft ist, kam gestern Nachmittag um 4 Uhr nach der Polizeistation und bat, nach dem Säuferhospital (Washingtonian Home) geschickt zu werden, wurde aber einstweilen in einer Zelle untergebracht. Man glaubt, daß sein Tod in Folge übermäßigen Alcohol-Genusses eingetreten ist.

Verunglückter Fahrstuhlwärter.

Fred. Seward, ein 14jähriger Junge, der als Fahrstuhlwärter in der E. Smeeth'schen Messing-Gießerei, No. 28 N. Desplaines Str., angestellt ist, spielte heute bei der Verrichtung seiner Dienstobliegenheiten mit einem Altersgenossen und gerieth dabei mit dem einen Bein zwischen den in Bewegung befindlichen Fahrstuhl und die Decke des zweiten Stockwerkes. Der arme Junge erlitt einen Knochenbruch und mußte in seine elterliche Wohnung, No. 351 W. North Ave. gebracht werden.

Eine mysteriöse Geschichte.

Heute früh wurde die Polizei nach der Wohnung der Familie Congdon, No. 643 W. Madison Str., gerufen, um Frau Emma Congdon, welche ihrer eigenen Angabe zufolge in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Pariser Grün verschluckt haben sollte, nach dem County-Hospitale zu befördern.

Dies geschah; die dortigen Aerzte vermochten indeß keine Spur von Vergiftung bei der Frau festzustellen. In der gleichen Lage hatte sich bereits vorher Dr. Adolphus befunden, welcher zur Rettung der angeblichen Selbstmord-Candidatin gerufen worden war. Die Sache ist dunkel!

Jugendliche Brandstifter.

In der Ost-Division Str. macht sich seit längerer Zeit eine Anzahl noch recht jugendlicher Gassenjungen das gefährliche Vergnügen, leicht brennbare Stoffe unter den Seitenwegen vor den Häusern zusammen zu schleppen und anzuzünden. In den letzten Tagen hat die Feuerwehr vier solcher Brände unterdrücken müssen, und in allen diesen Fällen können die gefährdeten Familien von Glück sagen, daß sie nicht um Hab und Gut gekommen sind.

Hoffentlich lassen die kleinen Brandstifter in Zukunft ihr gefährliches Treiben; sonst wäre es wirklich zu wünschen, daß Alles aufgeboten würde, um ihrer habhaft zu werden, damit sie in ganz exemplarischer Weise für den Unfug bestraft werden können.

* Salomon Goldberg, ein bereits bejahrter Mann, welcher zuletzt im Hause No. 57 Wilson Str. wohnte, wurde heute Vormittag im Aufnahme-Hospital für Irrsinnige eingeliefert.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Chicagos größte Zierde.

Daß im Stadtrathe neben vier Dutzend Lumpen auch ein Dutzend anständige Leute sitzen, ist ein Irrthum, den die „Abendpost" sich beeilt, zu verbessern. Die Northern Pacific Ordinanz wurde gestern Abend mit 61 gegen drei Stimmen angenommen. Es war dieselbe Ordinanz, welche vom Alderman Cullerton in den Stadtrath eingeschmuggelt und angenommen worden war, ohne daß sich auch nur ein einziger Alderman der betreffenden Abstimmung erinnern konnte; dieselbe Ordinanz, welche von neun Zehnteln der Aldermen und allen Blättern Chicagos, mit einer einzigen unrühmlichen Ausnahme, als ein Betrug an der Stadt bezeichnet worden war; dieselbe Ordinanz, die der Stadtrath am Montag vor acht Tagen feierlich widerrufen hatte; dieselbe Ordinanz, welche zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und zu dem Antrage auf die Ausstoßung des Aldermans Cullerton geführt hatte. Die Ordinanz war dieselbe geblieben, aber mit den Aldermen war eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Sie waren inzwischen „gesehen" worden.

Ob die Ordinanz für die Stadt vortheilhaft oder nachtheilig ist, darüber hat im Stadtrath gar keine Erörterung stattgefunden. Ein einziger Alderman verlas eine Rede und suchte den Beweis zu führen, daß die Northern Pacific-Eisenbahn, welche wichtige neue Wegerechte erhält, der Stadt nicht nur nicht zu Dank verpflichtet ist, sondern im Gegentheil gerechtfertigte Ansprüche auf eine Bürgerkrone hat. Diese Rede war allem Anscheine nach die beweiskräftigste, die seit den Zeiten des Demosthenes oder Cicero gehalten worden ist, denn sie überzeugte sogar den Alderman Cremer, den Urheber des ganzen Scandals, so vollständig, daß er selbst für die Ordinanz stimmte, die nach seinen früheren Angaben nur die Privatinteressen Cullertons und der Northern Pacific-Bahn fördert. Diesmal war aus dem Paulus ein Saulus geworden. Es hatte sich eine Verwandlung vollzogen, welche die Darwinisten als „natürliche Rückbildung" bezeichnen, oder auch als „Verlust entbehrlich gewordener Organe". Dem Alderman Cremer war ein Evolutionsproduct verloren gegangen, welches theils als Gewissen, theils als Anstandsgefühl bezeichnet wird und einem Chicagoer Alderman nicht nur entbehrlich, sondern sogar hinderlich ist. Wenn der Alderman Cremer dieses Evolutionsproduct überhaupt jemals besessen hat, so hat er es ebenso eingebüßt, wie die Fische in unterirdischen Gewässern die überflüssig gewordene Sehkraft verlieren. Mindestens 60 seiner Collegen aber scheinen sich den Luxus eines Gewissens noch nie gestattet zu haben.

Wenn es im Stadtrathe neben vier Dutzend Lumpen wenigstens ein einziges Dutzend anständige Leute gäbe, so könnte man, wie Abraham für Sodom und Gomorrha, immerhin noch die göttliche Milde für ihn anrufen und ihn für besserungsfähig halten. Wie aber der Erzvater in ganz Sodom und Gomorrha keine fünf rechtschaffenen Männer aufzählen konnte, und deshalb den Zorn Gottes über diese Sündenstädte schließlich als berechtigt anerkennen mußte, so wird wohl auch der größte Hellseher jetzt nicht mehr leugnen wollen, daß das Schlimmste, was jemals über den Chicagoer Stadtrath geschrieben worden ist, hinter der Wahrheit noch bedeutend zurückbleibt. Der Detroiter Stadtrath, der von den entrüsteten Bürgern mit Knüppeln herausgejagt wurde, ist noch lange nicht so schamlos, wie der hiesige. Denn er widerrief ja zuletzt die Schenkungen, über welche die Bürgerschaft so empört war, während umgekehrt der Chicagoer Stadtrath hinterher Schenkungen gutheißt, die er vorher — das heißt, bevor er bestochen wurde — mit großer sittlicher Entrüstung zurückgewiesen hat. Es ist deshalb auch sehr unwahrscheinlich, daß der Chicagoer Stadtrath für Knüppelhiebe irgendwie empfänglich ist. Nur ein Pech- und Schwefelregen kann da noch helfen.

Daß eine solche Bande im Rathhause sitzt, ist eine Schmach für die gesammte Wählerschaft Chicagos. Wenn das die Früchte des allgemeinen Stimmrechts sind, dann ist es kein Wunder, daß diese politische Einrichtung bereits vielfach verspottet, verlästert und befehdet wird. Man mag sich drehen und wenden, wie man will, — aus der beschämenden Lage kommt man nicht heraus.

Einen sehr löblichen Plan betreibt Major Allen Foote aus Michigan, der während des Bürgerkrieges vier Jahre im Bundes-Freiwilligenheere gedient und mehrere Wunden davongetragen hat. Er will die Veteranen dazu bewegen, daß sie selbst gegen den immer ärger werdenden Pensionsunfug Einspruch erheben und die Säuberung der Pensionsliste von allen Schwindlern und Unwürdigen verlangen. Nach seiner Ansicht sollten nur diejenigen Veteranen pensionirt werden, die erwerbsunfähig und einer Pension wirklich bedürftig sind, sowie die mittellosen Wittwen und Waisen ehemaliger Bundesvertheidiger. Diese Leute aber sollten auch eine ausreichende Unterstützung erhalten, so daß nicht, wie dies leider nicht selten geschieht, unzweifelhaft verdienstvolle Invaliden im Armenhause Zuflucht suchen müssen. Foote berechnet, daß für 50 Millionen Dollars jährlich alle bedürftigen Invaliden und Veteranenwittwen reichlich versorgt werden könnten, während die Pensionsausgaben bekanntlich jetzt schon auf nahezu das Dreifache dieser Summe gestiegen sind und noch immerfort steigen. Nach den ihm zugegangenen Briefen rechnet er auf wenigstens 100,000 Unterschriften von Veteranen, und er will seine Bittschrift dem Congresse schon im nächsten Winter unterbreiten.

In der That haben die Veteranen, die aus echter Vaterlandsliebe in den Krieg zogen und Jahre lang unter Mühsalen und Beschwerden aushar[r]ten, schon viel zu lange stillgeschwiegen. Sie haben die Dreimonats-Soldaten, die für Geld dienenden Stellvertreter, Handgeldschwindler, Kaffeekühler und Lagerschakale viel zu sehr durch ihr Stillschweigen ermuthigt. So ist es gekommen, daß die Ver. Staaten 26 Jahre nach dem Schlusse des Bürgerkrieges für Pensionen mehr ausgeben, als die größten Militärstaaten Europas für ihr stehendes Heer, und daß trotzdem gerade die verdienstvollsten Invaliden sehr häufig mit Bettelsummen abgefunden werden. Die Furcht vor dem Soldatenvotum" hat den Congreß zu einer ungeheuren Verschwendung getrieben. Er würde sofort umkehren, wenn die alten Soldaten selber, diejenigen Soldaten, welche wirklich für den Bund gekämpft und gelitten haben, ihm zu verstehen geben wollten, daß sie mit den Steifbettlern nichts zu schaffen haben.

Das Hauptorgan der Hochzöllner, die „N. Y. Tribune", läßt sich aus Pittsburg folgendes mittheilen: „Auf einer Versammlung der Tafelglas-Fabrikanten aus Pennsylvanien, Ohio und West-Virginien, die hier abgehalten wurde, sind die verschiedenen Fabriken miteinander verschmolzen, und unter dem Namen „United States Glaß Company" ist ein Verband gegründet worden. Die Gesellschaft umfaßt 18 Firmen mit einem Capital von $1,000,000. Zweck der Vereinigung ist der, die Arbeit der verschiedenen Fabriken in ein System zu bringen und die Herstellungskosten zu verringern. Das Hauptquartier wird in Pittsburg sein."

Hier erhält man also aus hochzöllnerischer Quelle die Bestätigung der Angabe, daß die Glasfabrikanten unter dem Schutze des McKinley'schen Zollgesetzes einen Trust gebildet haben. Durch dieses Gesetz wurden die Zölle auf einfache gepreßte Glaswaare von 40 auf 60, und die Zölle auf dekorirtes, gravirtes oder ausgeschmücktes Tafelgeschirr von 45 auf 70 Procent erhöht. Dazu kommt noch ein Zoll auf die Verpackung, der sich mindestens auf 10 Procent beläuft. Da der alte Zollsatz zur „Entwickelung der amerikanischen Glasindustrie" vollauf genügte, so hätten die Glasfabrikanten mit den ihnen noch extra geschenkten 30 bis 40 Procent wohl zufrieden sein können. Nachdem sie aber gegen den ausländischen Mitbewerb geschützt worden sind, wollen sie auch den inländischen aufheben, um aus dem Publicum womöglich den ganzen Betrag des Zolles herauszuschinden zu können. Dafür steuern sie auch reichlich zur Feldzugskasse ihres Wohlthäters McKinley bei!

Lokalbericht.

Ein Baron in Schwulitäten.

Sigismund de Michalka, ein angeblich in Baiern geborener „echter" Baron, ist auf Veranlassung des Bundes-Commissärs Hoyne unter $1,000 Bürgschaft gestellt worden, um sein Erscheinen vor der nächsten Bundes-Grand Jury zu sichern. Michalka gerieth schon früher einmal mit den Bundesbehörden in Conflict, weil er Spirituosen verkauft hatte, ohne die nöthige Lizens zu besitzen. In Folge mangelnder Beweise ließ man ihn aber damals frei. Diesmal hatte er sich eine Office in dem Hause No. 167 Dearborn Str. eingerichtet, wo er ohne Lizens bis zu seiner Verhaftung ein flottes Engros-Spirituosen-Geschäft betrieben haben soll, gerade, als ob für ihn keine Steuergesetze existirten. Der Herr Baron entschuldigt seine Handlungsweise mit angeblicher Gesetzesunkenntniß.

Inquest in Pullman.

Hilfs-Coroner McSwain hielt gestern in Pullman einen Inquest über die Todesursache des am Freitag auf den Geleisen der „Illinois Central-Bahn", nahe der 138. Str., gefundenen Mannes ab. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf: „Tod durch unglücklichen Zufall". In einer Rocktasche des Todten wurde ein in ungarischer Sprache geschriebener, an Attila Hagger adressirter Brief gefunden. Man glaubt, daß der Adressat mit dem Todten identisch und die noch in Ungarn weilende Gattin, nunmehr Wittwe, die Schreiberin ist.

Nahm sich das Leben.

Der Wirth Joseph Levorak von No. 6435 Ashland Ave. beging gestern Selbstmord, indem er eine Dosis Arsenik verschluckte. Wie es heißt, soll Levorak vor Kurzem einen Angriff auf eine Frau verübt haben und deswegen verhaftet worden sein, so daß seine Prozessirung in einigen Tagen in Aussicht stand. Der Selbstmörder war 42 Jahre alt und verheirathet.

Vermißt.

Der 18jährige Musiker Adolph F. Sommer verließ am Sonntag Abend die elterliche Wohnung, No. 5756 Wentworth Ave., und ist seitdem verschwunden. Der junge Mann ist 5 Fuß 8 Zoll groß und war mit schwarzem Anzug bekleidet. Er hat blaue Augen, blondes Haar und ein volles Gesicht.

Dunham's Gläubiger beglückt.

Auf Befehl des Richters Horton wurde gestern den Gläubigern von R. W. Dunham & Co. die Hälfte ihres Guthabens ausbezahlt, während ihnen für die andere Hälfte Wechsel im Gesammt-Betrage von $132,000 und zahlbar nach einem, resp. zwei Jahren ausgestellt wurden.

Die Sensation in Niles Center.

Energische und zum Theil erfolgreiche Arbeit der Polizei.

Der Aufenthaltsort der Mörder Brezells angeblich entdeckt.

Wenn die Berichte, welche aus Niles Center bezüglich der von Frau Glöcker gemachten Geständnisse einlaufen, auf Wahrheit beruhen, wird heute oder morgen die Verhaftung von William Glöcker und dessen Vater stattfinden. Es heißt, daß die mit der Untersuchung betrauten Geheimpolizisten genau wissen, wo die beiden Genannten, deren eigentlicher Name Kufke ist, sich aufhalten.

Bewohner von Desplaines, welche an dem Tage, welcher der Mordnacht vorherging, drei fremde Männer gesehen haben, bezeichnen jetzt ebenfalls die Kufkes als zwei derselben. Der dritte soll ein gewisser Jacob Blume gewesen sein, welcher ebenfalls in Niles Center wohnt. Bekannte von Kufke, sr., erinnern sich, daß derselbe nicht lange nach der Ermordung Brezells über mehrere Tausend Dollars in barem Gelde verfügte und u. A. eine auf seiner Farm lastende Hypothek zum Betrage von $2000 abbezahlte. Der junge Kufke ist erst 20 Jahre alt und seit drei Jahren mit Minnie Henning, der Tochter eines Farmers aus der Nachbarschaft, verheirathet. Die Geschichte von der Tochter, die sich im Hause zum guten Hirten befinden und ebenfalls Geständnisse gemacht haben soll, hat sich soweit noch nicht auf ihre Zuverlässigkeit hin untersuchen lassen. Die zuständige Behörde giebt ausweichende Antworten.

Constabler W. Lachner aus Niles Center betheiligt sich mit den Chicagoer Geheimpolizisten zusammen ebenfalls an der Untersuchung. Er war es, welcher William Kufke am 12. Juli wegen Diebstahls verhaftete und später die Haussuchung vornahm, bei der er das Geld entdeckte, welches er der Frau Kufke gab. Gestern erschien Thomas Brezell, der Sohn des Ermordeten, bei dem Constabler und erkundigte sich, welche Geldsorten es waren, die sich in dem Koffer befanden. Aus der Beschreibung, die Lachner gab, will der junge Bretzell das Geld wiedererkennen, das sein Vater bei sich hatte, als er ermordet wurde.

Die Kufkes, sowie auch der vorerwähnte Blume, ein Verwandter der beiden, sind in der ganzen Nachbarschaft ihres gewaltthätigen Charakters wegen gefürchtet. Der junge Kufke ist trotz seines jugendlichen Alters ungewöhnlich groß und stark. Er trug angeblich stets Schlagringe oder einen schweren Stock bei sich und war bereits in unzählige Händel verwickelt.

Ermordet.

Tödtlicher Ausgang eines Wirthshausstreites.

Zwischen einem wegen seiner Roheit der Polizei wohlbekannten Strolch Namens Perry Ryan und einem unbekannten Manne entstand gestern Abend in Mike Cohn's Wirthschaft, No. 298 S. Clark Str., ein Streit, der damit endete, daß Ryan seinem Gegner mit einem schweren Gegenstand einen wuchtigen Schlag über das rechte Auge versetzte. Der Getroffene sank zu Boden und Ryan schleppte ihn in das Erdgeschoß, wo er ihn, unter dem Vorgeben, er sei sinnlos betrunken, liegen ließ. Nach etwa einer halben Stunde entdeckte man, daß der Mann todt war.

Die Polizei wurde benachrichtigt und die Leiche nach Klaner's Morgue gebracht. Die Kleider des Verstorbenen sind schmutzig und abgetragen. Er mag 30 bis 35 Jahre alt gewesen sein, doch wer er war und woher er kam, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Polizei traf sofort die umfaßendsten Maßregeln, um Ryan's habhaft zu werden, was ihr jedoch bis jetzt noch nicht gelungen ist.

Gefährliches Spiel.

Der achtjährige Walter Eickmeyer, von 678 Larrabee Str., hatte gestern das Unglück, in der Garfield Ave. bei dem Auf- und Wiederabspringen von einem fahrenden Lastwagen unter dessen Räder zu gerathen. Mit gebrochenem Fuß mußte der bedauernswerthe Knabe nach Hause gebracht werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Der Möbelschreiner Frank Meinart wurde gestern Nachmittag an der Ecke der N. Clark und Kinzie Str. von der Hitze überwältigt und mußte nach seiner Wohnung, 41 S. Water Str., transportirt werden.

* Börsenmakler W. S. Dustin ließ gestern den J. Davis Lewis unter der Anklage, sich Geld unter falschen Vorwänden verschafft zu haben, verhaften. Der in Frage stehende Betrag beläuft sich auf $1000. Ehe jedoch die Sache vor dem Polizeirichter zur Verhandlung kam, zog Dustin die Klage zurück und Lewis verlies die Stadt.

* In den Pumpwerken zu Bridgeport fand gestern Nachmittag eine Dampfkessel-Explosion, statt, welche am Gebäude einen Schaden von $1500 und an den Maschinen einen solchen von $1000 anrichtete. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

* Ein greiser Deutscher, Namens Friedrich Reisdorf, wurde gestern von Richter Everett zu einer Strafe von $100 verurtheilt, weil er hier als Arzt praktizirt hatte, ohne die Berechtigung hierzu zu besitzen. Reisdorf wohnt auf der Nordseitte.

* Wie aus der Bundeshauptstadt gemeldet wird, wurde Loring B. Loomis, früheres Junior-Mitglied einer bedeutenden Chicagoer Firma für Landansprüche, nach langer Verfolgung in Haft genommen. Loomis hatte $38,000, welche der Firma gehörten, unterschlagen. In der letzten Zeit machte er in Washington zusammen mit einem gewissen Clark Geschäfte in Grundeigenthum. Ein Chicagoer Geheimpolizist nahm die Verhaftung vor und befindet sich jetzt mit dem Gefangenen auf dem Wege hierher.

Geisteskranke in der Bridewell.

Ueberraschendes Ergebniß einer Untersuchung.

Bridewell-Inspector Mark L. Crawford machte vor einigen Tagen die Meldung, daß sich seiner Ansicht nach unter den seiner Obhut unterstellten Gefangenen Irrsinnige befänden. Daraufhin begaben sich gestern einige Gesundheitsbeamte nach jener Anstalt und nach eingehender Untersuchung fanden sich nicht weniger als 18 Geisteskranke dort vor. Unter diesen sind so ziemlich alle Stadien des Irrsinns vertreten, von der Tobsucht bis zur Melancholie. Einer der Unglücklichen befindet sich bereits seit zwei Jahren in der Anstalt; ein anderer hat vor seiner Einlieferung einen Schlag auf den Kopf erhalten und ist seitdem schwermüthig. Mehrere Andere sind mit Epilepsie behaftet und sogar ein vollständig kindischer Greis von 70 Jahren ist vorhanden. Alle diese Leute haben ohne Zweifel die Vergehen, um deren willen sie sich in der Bridewell befinden, begangen, als sie mehr oder weniger unzurechnungsfähig waren, und wenn die Polizei- und Friedensrichter etwas mehr Gewissenhaftigkeit an den Tag legten und nicht so summarisch verfahren würden, könnten solche Verurtheilungen unmöglich stattfinden. Der Countyarzt Dr. Noble wird dafür sorgen, daß am Freitag alle diese Unglücklichen dem Irren-Richter vorgeführt werden.

Zwei Diebe verhaftet.

Karl Reifs thörichte Streiche.

„Ich komme wieder! — Carl Reif." Dies war der Inhalt eines Zettels, welchen die Kosthauswirthin Mary Van Hansen vor einiger Zeit in einem Zimmer ihres Hauses fand. Karl Reif war im Hause angestellt gewesen und hatte durch jenen Zettel seinen „Abgang" angekündigt. Frau Van Hansen vermißte den jungen Mann weniger hart, als eine silberne Uhr und andere Werthsachen, die gleichzeitig mit Reif verschwunden waren. Als er nun gestern wirklich „wieder kam", schloß ihn ein Polizist in seine Arme und brachte ihn nach der Station.

Heute wurde der Zurückkehrte dem Richter Lyons vorgeführt und, da er sich über seine Unschuld nicht genügend ausweisen konnte, unter $300 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Reif ist ein Pole und soll während seiner Abwesenheit bei dem Pfarrer der St. Peters-Kirche gearbeitet haben. Auch dort wurden nach seinem Fortgehen verschiedene „Kleinigkeiten" vermißt.

Der erst frisch aus St. Louis hierselbst angelangte Gustav Rheinhart wurde gestern bald nach Mitternacht, als er direct vom Union-Bahnhof kam, von einer schwarzen Sirene zärtlich umschlungen und dabei um eine Uhr und Kette sowie $18 in Baar beraubt. Reinhart ließ die Schwarze, welche ihren Namen als Jenny Payne angab, gleich darauf verhaften.

In Lebensgefahr.

H. Dankers verhängnißvolle Spazierfahrt.

Der Möbelschreiner Heinrich Danker befand sich gestern mit seinen beiden Kindern Fred und Mary in großer Lebensgefahr. Er hatte mit den Kleinen eine Spazierfahrt die Central Ave., in Austin, entlang unternommen, als an den Geleisen der „Wisconsin Central" plötzlich das Pferd vor einer Locomotive scheute und durchging. Herr Danker wurde von seinem Sitz geschleudert und stürzte so unglücklich, daß er einen Arm brach. Das Pferd jagte, durch das Hülfegeschrei der Kinder auf's Aeußerste geängstigt, in rasender Eile bis zur Lake Str. wo das Gefährt umstürzte. Die fünfjährige Mary erlitt bei dem Falle eine Anzahl Quetschungen und Beulen, während ihr um ein Jahr älteres Brüderchen wunderbarer Weise ohne jede Verletzung davonkam.

Die Sommerrennen.

Eröffnung der Rennbahn des „Garfield Park Club".

Gestern fand unter riesiger Betheiligung seitens der Sportfreunde und des größeren Publikum's die Eröffnung der neuen Rennbahn des „Garfield Park Club" statt. Das Wetter war überaus günstig, die Felder gut besetzt und die Rennen selbst nahmen ihren programmmäßigen Verlauf. Gewettet wurde, wie gewöhnlich, sehr stark, wenngleich von besonders hohen Einsätzen oder Gewinnsten nichts bekannt wurde.

Die neue Zuschauertribüne ist in ihrer äußeren Form sehr gefällig, luftig und faßt bequem 5000 Personen. Zu ebener Erde haben Restaurationen und die Stände der Buchmacher Platz gefunden. Für die Unterbringung der Rennpferde ist ebenfalls gut gesorgt; etwa 700 gut ventilirte Einzelställe, von denen nahezu 500 gegenwärtig besetzt sind, bieten den Thieren alle Bequemlichkeit, deren sie während der strapaziösen Rennperiode bedürfen.

Das Resultat der einzelnen Rennen ist folgendes:

1. Einsatz $600. Sieger, Lake View; 2. Pferd, Aloha; 3. Jed. Distanz, ¾ Meile, Zeit 1,14.

2. Einsatz $500. 1. Mollie B.; 2. Fonda, 3. Toad. Distanz, ⅝ Meile; Zeit 1,01½.

3. Einsatz $500. 1. Top Gallan, 2. Drake, 3. Hamlet. Distanz, 1 Meile; Zeit 1,44½.

4. Einsatz $1000. 1. Farine, 2. Unadilla, 3. Orlie. Distanz, ⅝ Meile; Zeit, 1,02.

5. Einsatz $1000. 1. Ray S., 2. Gorman, 3. Jim White. Distanz, 11/16 Meile; Zeit 1,08½.

6. Einsatz $500. 1. Bopealis, 2. Pilgrim, 3. Long Broeck. Distanz, ⅝ Meile; Zeit 1,26.

* Die Kleider-Fabrikanten-Vereinigung des Staates Illinois hält gegenwärtig ihre halbjährige Convention im Grand Pacific Hotel ab.

Ein Fest der Freude.

Die alten Ansiedler in Ogdens Grove.

In Ogdens Grove wurde gestern eines der schönsten Sommerfeste Chicagos, das Picnic der alten Ansiedler, feierlich begangen. Der geräumige Garten vermochte kaum die Masse der erschienenen Besucher, die zum bei Weitem größten Theile die Mittagslinie des Lebens längst überschritten hatten, zu fassen. Es war eben der Fest- und Ehrentag unserer Alten, jener braven Pioniere, die an dem Auf- und Ausbau unserer Stadt mit so wunderbarem Erfolge mitgearbeitet haben. Wie auch in früheren Jahren, hatte die „Chicago Turngemeinde" die Leitung der Festlichkeit in die Hand genommen und die Arrangements mit dem gewohnten Geschick getroffen.

Die Festrede hielt Herr Louis Nettelhorst und zwar, dem Character des deutschen Festes angemessen, in deutscher Sprache. In zündender, packender Weise feierte er die Verdienste der Alten um das Blühen und Wachsen Chicagos, und schloß die schwungvolle Rede mit einem Hoch auf jene beiden blumengeschmückten Greisenpaare, deren Altersjahre zusammengenommen die höchste Ziffer ergaben; es waren dies Herr Henry Rühling 83 Jahre, Frau Katharina Ernst 84 Jahre, zusammen 167 Jahre, und Herr Jacob Weber 78 Jahre, Frau Elise Hartig 82 Jahre, zusammen 160 Jahre.

Für Unterhaltung der Alten, Jungen und Jüngsten war durch Veranstaltung von Tanz und Spielen auf's Allerbeste gesorgt. Ganz besondere Heiterkeit riefen, wie in allen Fällen, wieder die Wettrennen der fetten Männer und Damen hervor.

Das Festcomite bestand aus den Herren: Louis Nettelhorst, Henry Carr, C. Durand, Chas. Ehman, E. Fiedler, C. Giesenschlag, F. Götz, Wm. Hammermiller, Theo. Harz, J. Heinemann, Wm. Hettich, John Hochbaum, L. O. Kohb, Wm. Kücken, G. Langer, Justus Löhr, L. Mattern, A. J. Meyer, J. E. Miller, G. Schlothauer, G. A. Schmidt, Jos. Stab, Max Stern, D. Weyl und J. D. Zernitz.

Die folgenden Preise, bestehend in goldenen Medaillen, waren durch Herrn Louis Nettelhorst zur Vertheilung gekommen:

1. Preis: Dem ältesten deutschen Ansiedler, Hrn. Mathias Schuh, 165 Southport Ave., 57 Jahre alt, seit August 1840 in Chicago.

2. Preis: Der ältesten deutschen Ansiedlerin, Frau Marie Kuntz an Wellington Ave, 57 Jahre alt, seit April 1835 in Chicago.

3. Preis: Dem ältesten nicht Deutsch redenden Ansiedler, Wm. H. Adams, 257 Elmstraße, 58 Jahre alt, seit 21. März 1834 in Chicago.

4. Preis: Der ältesten nicht Deutsch redenden Ansiedlerin, Frau El. Carbage, 3102 State Str., 55 Jahre alt, seit 10. April 1837 in Chicago.

5. Preis: Dem ältesten deutschen Ansiedler, der die meisten Vereins- und Logen-Aemter inne hatte, Aug. Dreyer, 2525 S. Halstedstr., 43 Jahre alt; Beamter in 12 Vereinen.

6. Preis: Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler, welcher am längsten Versicherungsagent war und zur Zeit noch ist, Jacob Wolff, 193 Center Str., 60 Jahre alt.

7. Preis: Dem ältesten Förster, John Steffes, 370 N. State Str., 40 Jahre alt, Court Lafayette, Loge 13, J. O. F., seit 1876.

8. Preis: Dem deutsch-amerikanischen Ansiedler-Paar, dessen Alter zusammengerechnet, die größte Zahl ergiebt:

Chr. Heise } verheirathet } in Chicago
Henrike Heise } seit 1852 } seit 1857.
70 und 60 Jahre=130 Jahre.

Die älteste nicht-deutsche, im Jahre 1890 preisgekrönte Ansiedlerin, nämlich die 78jährige Frau Archibald Clybourn von 135 Seminary Ave. befand sich unter den Gästen.

Die St. Paulus-Gemeinde.

Fest der alten Ansiedler und Schul-Picnic.

Das von der katholischen St. Paulus-Gemeinde in Oswalds Garten, Ecke 52. und Halsted Str., gestern zu Ehren der alten Ansiedler veranstaltete Fest erfreute sich einer überaus starken Betheiligung und nahm den denkbar schönsten Verlauf. Herr Pfarrer Heldmann, der sich der Mühe des Arrangements des Festes in dankenswerther Weise unterzogen hatte, verstand es mit seltenem Geschick, nicht nur für die Unterhaltung der Alten, sondern auch für die der Schuljugend in geradezu meisterhafter Weise zu sorgen. Jeder fand sein Recht und seine Vergnügungen und Alle waren einig in dem rückhaltlosen Lobe über das herrliche Fest.

Wie bei derartigen Gelegenheiten üblich gelangte auch eine Anzahl schöner Erinnerungszeichen zur Vertheilung. Sie wurden von den folgenden Herrschaften erworben: Den Preis für den ältesten katholischen Ansiedler Chicagos erhielt Herr Anton Berg, von No. 307 5. Ave., den für die älteste derartige Ansiedlerin Frau Elisabeth Reis, von No. 403 State Str.

Der älteste anwesende deutsche Geschäftsmann war Herr Aloys Birchler, von No. 524 51. Str., der älteste Beamte der Postamts-Angestellten John Weisbücher, von No. 129 24. Place. Frau Anna Burggraf, von 123 Ambrose Str., hatte die meisten Verwandten bei sich, und Herr Mathias Bill, von 142 Ambrose Str., war das älteste Vereinsmitglied; er gehört bereits seit 34 Jahren einer Gesellschaft an. Den Siegespreis bei dem Wettrennen der „Fetten" errang Herr A. B. Feder; als beste Kegelschieber bewährten sich G. Burggraf, J. Balm und J. Seiffert.

* Die Coroners-Geschworenen überwiesen den früheren Polizisten James Tracy, welcher bekanntlich am Donnerstag voriger Woche den John Mullen erschoß, unter der Anklage des Mordes den Großgeschworenen.

Ein Familiendrama.

James Houlihan versucht seine Frau und sich selbst umzubringen.

Der erst 23 Jahre alte Steinhauer James Houlihan, welcher mit seiner Frau in dem Hause No. 320 W. 14. Str. wohnte, versuchte gestern Abend einen Mord und Selbstmord zu begehen. Houlihan war mit seiner Gattin in einen Streit gerathen, der sich soweit zuspitzte, daß der Mann schließlich erklärte, gar nicht mehr mit seiner Frau leben, sondern zu seinem Vater in Wisconsin gehen zu wollen. Er ging auch wirklich fort, kehrte aber gegen 9 Uhr zurück und traf seine Gattin in der Alley, zwischen der Morgan und Brown Str. Ohne ein Wort zu sprechen zog er sodann einen Revolver hervor und feuerte drei Schüsse auf seine Frau ab, von denen glücklicherweise indeß keiner traf. Ehe er ein viertes Mal schießen konnte, hatte sich die Bedrohte in Sicherheit gebracht. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst, drückte ab und brachte sich eine gefährliche Wunde bei. Vermittelst des Polizeiwagens wurde er nach der Wohnung seiner Mutter, No. 560 Morgan Str. geschafft und in ärztliche Behandlung genommen.

Mehr Gerechtsame für die „Northern Pacific".

Das Stadtraths-Comite für Straßen und Alleys der Westseite ertheilte gestern der „Northern Pacific"-Eisenbahn, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtraths, die Erlaubniß, an der W. 14. Str., zwischen Robey und Hoyne Str., weitere Geleise legen zu dürfen. Die Company übernimmt dagegen die Verpflichtung, die Straße auffüllen zu lassen, sowie die Kosten des Abzugskanals und der Pflasterung zu bestreiten. Die Einwendungen der Eigenthümer der an der Straße belegenen Grundstücke werden sämmtlich zurückgezogen werden.

* John Holmann wurde heute von Richter Kersten dazu verurtheilt, durch sechswöchentlichen Aufenthalt in der Bridewell eine schamlose Gemeinheit zu büßen, welche er sich gestern Abend der Frau des Gastwirthes Rob. Haitner von No. 1127 N. Halsted Str. gegenüber hatte zu Schulden kommen lassen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht: John A. gegen Elisabeth Hausmann, wegen Verlassens; Hannah M. gegen John C. M'Devitt, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Ella gegen William Lynn, wegen Verlassens; Friederika gegen John G. Schuler, wegen Verlassens.

Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Fred A. von Clara M. Bentley, wegen Ehebruchs; Theodore von Barbara Heilin, wegen Verlassens; Martha von Henry Anderson, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Sanford A. von Tressie Lane, wegen Ehebruchs; Sadie von Adam Schmalenberg, wegen Trunksucht; Emil F. von Emma A. Kleine, wegen Verlassens; Mary C. von William Morris, wegen grausamer Behandlung; Lou W. von John A. Cowper, wegen Verlassens; Jennie E. von Daniel E. Toomey, wegen grausamer Behandlung; Josef von Zofie Miknlecky, wegen Verlassens; Joseph von Josephine Urbanek, wegen Verlassens; Mary von George Harris, wegen Verlassens; Hannah von John Kaminsky wegen Verlassens; Gertie B. von Sidney A. Consand, wegen grausamer Behandlung; Kitty von Frank De Luce, wegen Verlassens; Patrick von Lydia O'Brien, wegen Ehebruchs; Ernestine P. von Johann Ucholb, wegen Verlassens; Hattie von John A. Leonard, wegen Verlassens; Richard T. von Mary B. Drane, wegen Verlassens; Sophie A. von Jerome L. Barker, wegen Ehebruchs; Daniel von Catherine Walsh, wegen Verlassens; Aaron von Trodill Reichmann, wegen Ehebruchs; Dotolsta von Gustave Hildinger, wegen Verlassens; Jessie von Gerald Lambkins, wegen Verlassens; Julia von Anton Hansen, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Ida von Henry Watkins, wegen Trunksucht; Elizabeth von Christopher Walsh, wegen Trunksucht; Dola M. von W. Ed. Steers, wegen Verlassens; Emma L. von Eugene B. Perkins, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Schäfer, Lena Gratz.
Charles Haisler, Louise Price.
Wm. L. Curl, Sarah B. Anderson.
Rudolph Guske, Rosa Kelly.
Joseph Karbache, Hanna Blaustein.
Joseph Kubat, Mary Vales.
Henry Keißel, Delima Augier.
Paul Joseph Krez, Julia Löffel.
Louis P. Ehrmann, Adelia Crofton.
Paul Meyer, Susanna Thiel.
James Nugent, Blanche Bortle.
Olaf S. Wahlgren, Cornelia Dahlmann.
Frank Hohans, Nora M. Flander.
John Wagner, Klara Tisler.
Frank Nowicki, Katra Bonicka.
Charles Kienappel, Annie Neakles.
L. W. Herdrich, Philipine Delg.
Max Weiß, Sadie Löff.
James Ballantyne, Tillie A. J. Beyers.
Fred Geils, Emma Brewscher.
A. Goldschmidt, Emma Shufmann.
William T. Hester, Hattie M. Fangrove.
Julius Ohm, Marie Laasch.
Julius Gody, Emma Schön.
Christiah M. Carson, Annie Bauer.
Frank Malaja, Lena Bechars.
Joseph Cyszewski, Mary Buichke.
Nicholas Fegam, Anna Krauth.
Charles Funk, Christine Bach.
Michael Enzenbacher, Marie Seibel.
August Hardt, Johanna E. Juhl.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Maggie Zader, 1126 Roscoe Str., 2 M.
Louis Huter, 699 N. Halsted Str., 13 J.
Lise Holland, 120 Samuel Str., 5 M.
Bohumil Levy, 546 W. 18. Str., 1 J. 6 M.
Mary Ludwig, 86 Ruble Str., 51 J.
Katie Kiedaisch, 3920 La Salle Ave., 4 M.
Caroline Kreider, 3950 Wentworth Ave., 1 J. 7 M.
Lillie Knop, 280 E. 21. Str., 1 J. 10 M.
Albert Krüger, 4816 Loomis Str., 4 J.
Henry Kissel, 329 Clybourn Ave., 9 M.
Ida Hartfeld, 705 Hinman Str., 8 M.
Henry Hoffmann, 60 Blue Island Ave., 6 M.
Friederike Griesemer, 632 W. 14. Str., 55 J.
Chas. Fed. 1171 Troy Str., 1 J. 10 M.
Frieda Endorf, 860 Mead Str., 15 J.
Anna Müller, 183 North Ave., 4 M.
Willie Murmann, 138 Rumsey Str., 1 J.
[illegible]

Blinde Passagiere in Nöthen.

Eine originelle Art, sich der blinden Passagiere zu entledigen, hat gestern die Illinois Central-Bahn in Anwendung gebracht. Sie ließ nämlich einen besonders stark von derartigen Fahrgästen besetzten Zug in der Nähe der Hyde Parker Polizeistation, nachdem deren Beamten vorher telegraphisch davon verständigt worden waren, plötzlich halten und es gelang, trotzdem die ganze Gesellschaft, Angesichts der Blauröcke, mit „affenartiger Geschwindigkeit" Fersengeld gab, doch nicht weniger als 22 „Freifahrer" abzufassen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. Riston, ein- und ½stöck. Cottage, Western und Bowmanville Ave., $2000; Fred Krüger dreistöck. Flats und Laden, Ashland Ave. und Melrose Str., $5800; Andrew Zorn, zweistöck. Flats, 153 Belmont Ave., $3000; Frank Doter, dreistöck. Flats und Laden, 4167 S. Halsted Str., $6000; W. F. Hayes, zweistöck. Flats, 922 50. Str., $2100; John S. Thomas, sieben zweistöck. Flats, 808—818½ 51. Str., $35,000; Andrew Jetteberg, zweistöck. Flats, 6012 Aberdeen Str., $2800; John Roth, einstöck. Cottage, 5004 Paulina Str., $1000; P. O'Toole, zweistöck. Wohnhaus und Laden, 1259 47. Str., $5000; W. Frink, einstöck. Cottage, 5002 Frazer Str., $1400; E. P. Reeves, zweistöck. Flats, 5207 School Str., $2600; Frau Annie Dormer, zweistöck. Flats, 1219 Armitage Ave., $1200; John A. Powell, 1½stöck. Cottage, 530 Hoffman Ave., $1000; Ed. Göst, dreistöck. Flats, 4615 Langley Ave., $4000; Simon Coogan, zweistöck. Flats, 93. Str. und Washington Ave., $1800; August Johnson, zweistöck. Flats, 61. und J. C. R. R.-Geleisen, $1500; A. L. und T. D. Patterson, dreistöck. Flats, 434 45. Str., $30,000; John H. Holst, zweistöck. Flats, 7252 Rhodes Ave., $1400; Wm. H. Colvin, jr., sechs zweistöck. Wohnhäuser, 47. Str. und Cottage Grove Ave., $24,000; E. H. Göswich, einstöck. Anbau, 231 92. Str., $2600; Charles Seip, einstöck. Anbau, 233—237 42. Str., $4000; John Wallenbach, zweistöck. Flats, 283 N. Webster Ave., $5000; W. Atzell, zweistöck. Flats, 32 Utica Str., $4300; John Franz, zweistöck. Flats, 953 Washtenaw Ave., $11600; C. H. Chamberlain, zweistöck. Wohnhaus, 1492 Washington Boulevard, $10,000; A. Verschur, zweistöck. Flats, 790 Superior Str., $2400; T. J. Devins, einstöck. Cottage, 641 Avers Ave., $1000; T. J. Devins, sechs einstöck. Cottages, 128, 130, 150, 152, 162 und 164 Ridgeway Ave., $6000; T. J. Devins, zwei einstöck. Cottages, 133 und 135 Lawndale Ave., $2000; T. J. Devins, drei einstöck. Cottages, 242—246 Ridgeway Ave., $3000; T. J. Devins, zwei einstöck. Cottages, 267 und 283 Ridgeway Ave., $2000; William Zeller, zweistöck. Wohnhaus, 1589 Fulton Str., $6000; J. B. Mallers, zehnstöck. Lagerhaus, 195—197 Market Str., $45,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows
Academy of Music — The Way of the World
Havlins — The Sheik.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Ein chirurgisches Verbrechen."

So nennt das „Journal des Debats" die Versuche, die in einem Pariser Hospital angestellt wurden, Krebspartikel auf gesunde Personen zu verpflanzen. Es handelte sich darum, Aufschlüsse über den parasitären Charakter dieses in den meisten Fällen als unheilbar geltenden Leidens zu erhalten. Professor Cornel, dem Leiter der Krankenabtheilung, auf welcher diese Versuche stattfanden, wurde der Vorwurf gemacht, daß mit seinem Einverständniß Hospitalkranken ohne deren Vorwissen diese entsetzliche Krankheit eingeimpft worden sei. Hierauf bezieht sich die Erklärung des Professor Cornel in der letzten Sitzung der „Academie de Medecine", der betreffende Versuch sei von einem fremdländischen Arzt, den er nicht nennen wolle, an zwei Frauen vorgenommen worden, deren Lebenstage ohnehin gezählt waren. (?) Einer an Brustkrebs leidenden Frau wurde ein Krebs-Partikelchen entfernt und in die andere gesunde Brust eingepflanzt. Darauf erkrankte auch diese an Krebs, die Neubildung wurde exstirpirt und ergab bei der mikroskopischen Untersuchung die gleiche Struktur des Gewebes, wie die erste Krebsstelle. Leider entwickelte sich die Krankheit an der zweiten Stelle mit großer Schnelligkeit und die Frau starb daran. Trotzdem wurde noch ein Versuch an einer anderen, mit dem gleichen Leiden behafteten Frau gemacht; auch dort entwickelte sich an der Impfstelle der Krebs, nur weigerte sich diesmal die Kranke, sich einer zweiten Operation behufs Entfernung der Krebsgeschwulst zu unterwerfen und verließ das Hospital mit der ihr frisch eingeimpften Krankheit. — Diese Mittheilung erregte in der Akademie einen Sturm der Entrüstung und Professor Le Fort bemerkte: Ich kann nicht umhin, gegen chirurgische Versuche von der Art, wie sie Dr. Cornel uns mitgetheilt hat, aufs Entschiedenste zu protestiren." Dr. Moutard-Martin betonte, daß die Versuche des ungenannten Arztes strafbar seien, und wünschte, daß sich die Akademie in diesem Sinne äußere. Er fand auch die allgemeine Zustimmung der gelehrten Körperschaft. Der Vorfall erregte auch in weiteren Kreisen großes Aufsehen und im Municipalrath richtete Paul Strauß an den Direktor der öffentlichen Gesundheitspflege, Peyron, eine diese Angelegenheit betreffende Interpellation. Dieser erklärte, daß die Pariser Spitäler für eine That nicht verantwortlich gemacht werden könnten, die ein fremder Arzt in einem fremden Lande sich habe zu Schulden kommen lassen. Der „Intransigeant" Henry Rochefort's tröstete sich mit dem Gedanken, daß der betr. Arzt — ein Deutscher gewesen. Nun will aber das Unglück oder die Ironie des Schicksals, daß der Arzt ein — Russe gewesen ist.

Der Cyklon in Deutschland.

Mehrere Ortschaften in Deutschland sind am 1. Juli von einem regelrechten Cyklon derjenigen Sorte, wie sie hier in Amerika so häufig eintreten, heimgesucht worden. Am schlimmsten hauste das Unwetter in Süchteln (Regbz. Düsseldorf). Es wird darüber gemeldet:

In den Gemeinden Sittard, Rade und Bersch hat der Wirbelsturm, der sich Abends gegen 6 Uhr von Süd-Westen nach Nord-Osten in der Breite von einem Kilometer bewegte, grauenvolles Unheil angerichtet. Hunderte Gebäude, etwa die Hälfte Wohnhäuser, sind in wenigen Minuten zerstört worden. Einige dreißig Gebäude sind sämmtlich zertrümmert und eingestürzt; die Bewohner haben sich noch fast alle ins Freie flüchten können, so daß niemand getödtet, jedoch einige Personen von den einstürzenden Mauern schwer verletzt wurden. Mehr als dreißig Leute, meist Frauen und Kinder, sind leicht verletzt. Die Schwerverwundeten wurden zum Krankenhause in Süchteln gebracht.

Die große Ringofenziegelei an der Dülkener Chaussee ist ein Trümmerhaufe, alle Gebäulichkeiten und der hohe Schornstein sind eingestürzt. Die nach Viersen belegene Bierbrauerei ist auch gänzlich zerstört, der Kamin ist ebenfalls eingestürzt.

Die im Bereich des Cyklons stehenden Waldungen auf der Süchtelner Höhe sind völlig vernichtet, darunter herrliche Buchen- und Eichenwälder. Die dicksten Bäume sind wie dünne Reiser gebrochen worden, die Kronen auf hundert Fuß weit weggeschleudert. Die an der Viersener Landstraße stehenden Linden sind auf einer Strecke von 8—10 Minuten alle geknickt oder entwurzelt. Kein Obstbaum ist erhalten geblieben; die Gartenfrüchte sind vernichtet und die Feldfrucht liegt platt am Boden. Arme Weberfamilien hat das Unglück am schwersten betroffen; ihre Häuschen haben am meisten gelitten, und die Leute stehen vor ihrem gänzlichen Untergang, wenn nicht Nächstenliebe schnell und reichlich hilft. In der Stadt Süchteln fielen während des Unwetters Hagelkörner so dick wie Gänseeier; es waren ihrer zum Glück nur wenige. Eine halbe Stunde nach dem Unwetter schien die Sonne wieder heiter über die Gemarkungen, die ein grauenvolleres Aussehen boten, als ein Schlachtfeld nach hartem Kampfe. Die verwüstete Strecke ist einige Stunden lang und wenige Minuten breit; sie erstreckt sich, soweit bis jetzt bekannt, von Lind bei Dülken bis Anrath. In Bistard stürzte ein Schulhaus ein.

Aus den weiteren Schilderungen geht hervor, daß die Bahn des Cyklons ganz genau begrenzt war, durch Wälder wurden förmliche Straßen gerissen und dicht neben vollständig zertrümmerten Häusern standen solche, an denen absolut nichts beschädigt war.

Labradors Riesenfälle.

Nördlich von Neufundland zwischen dem 55. und 52. Breitengrade liegt Labrador, ein ödes und unwirthliches Land, dessen Küste selten eines Weißen Fuß betritt. Nur nomadisirende Eskimos und versprengte Indianer durchstreifen dieses nördliche Gebiet. Und doch birgt dieses in seinem Innern vielleicht das größte Wunder der Welt, die sogenannten „großen Fälle", neben welchen der des Niagara zu einer unbedeutenden Stromschnelle herabsinkt. Erst zwei civilisirte Männer, Maclean und Kennedy, haben jene Fälle geschaut. Maclean erreichte sie 1830 an der Spitze einer Inlanderpedition, Kennedy unter Führung eines ortskundigen Irokesen. Nach der Beschreibung beider Reisenden ist der Fluß dicht oberhalb der Fälle 500 Ellen breit, drängt dann aber seine ganze Wassermasse auf 50 Ellen Breite zusammen, welche nun die ungeheure Tiefe von 2000 Fuß hinabstürzen.

Ist dies richtig, so hätten wir in der That die größten Fälle der Welt vor uns. Denn abgesehen vom Niagara, der mit seinen 160 Fuß überhaupt nicht in Betracht kommt, wenn man nur die Fälle des Zambesi und des Yosemite-Thales in Californien zur Vergleichung heranzieht. Erstere repräsentiren zwar eine ungeheure Wassermasse, doch stürzt diese nur 100 Fuß tief hinab. Wenn auch die Fälle des Yosemite-Thales aus der schwindelnden Höhe von 2550 Fuß herabrauschen, so zersplittern sie sich doch in drei Theile, da die Wassermasse zu wenig mächtig ist, um über die entgegenstehenden Hindernisse kühnen Sprunges hinwegzusetzen. Nach der— übrigens übereinstimmenden—Beschreibung Kennedys und Maclean stehen aber die Großen Fälle an Höhe und Masse des herabstürzenden Wassers einzig da. Ein neuerlicher Versuch, den auf diesen Fällen ruhenden geheimnißvollen Schleier zu entkleiden, wurde in 1887 von Randle E. Home von der Universität Oxford gemacht, jedoch ohne zu dem ersehnten Ziel zu gelangen. In Folge widriger Winde wurde er aufgehalten, die Reise und die Dauer darauf erheblich ausgedehnt. Doch 50 Meilen von dem ersehnten Ziel gingen die mitgebrachten Mundvorräthe auf die Neige, und Home mußte an die Rückkehr denken.

Jetzt nun hat sich unter Führung eines verdienstvollen Dilettanten, des in Philadelphia, Pa., zur Praxis berechtigten Advokaten Sign. Pott, ein Klub gebildet, dessen Zweck die Erforschung unbekannter Gegenden darstellt. Bryant, der die Leitung übernommen, ist ein praktischer Mann und kein Neuling in arktischen Regionen. Er wird darauf sehen, durch Tauschhandel sich die Zuneigung der Eingeborenen zu verdienen. Denn auf diese und ihren guten Willen ist er einzig und allein angewiesen, wenn er die Fälle, welche in der gelehrten Welt als Fabel gelten, erreichen will. In Bryant's Begleitung reist Professor Klinston, ein erfahrener Geologe, Botaniker und Zoologe. Ende Juni segelten Beide von New York ab und waren zwei Tage später in St. John. Dort vervollständigte man die Ausrüstung, und gegenwärtig muß die Expedition in Battle Harbour in der Meerenge von Belle Isle angelangt sein. Von dort geht's bei einem beständig tiefer sinkenden Thermometer nach dem Hudson-Compagnie-Posten, und dann beginnt die Fahrt auf dem Flusse, etwa 300 Meilen stromaufwärts. Dann sagt er dem romantischen Lande lebewohl und schifft sich wieder nach New York ein.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Marktbericht.

Chicago, 20. Juli.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 12½—18c per Dtzd.
Tomatoes 35—60c ⅓ Bu. Boxes.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Grüne Bohnen 1 Bu. Kiste 50c, Wachsbohnen 1 Bu. Kiste 50c.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 50—75c per Bushel.
Zwiebeln $3.25 per Barrell.
Kohl $1.50—$2.00 per Kiste.
Spinat 50—75c per Brl.
Erbsen 1½ Bu. Sack $1.50.

Butter.

Beste Rahmbutter 16—17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 7¾—8c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 11c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $1.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$5.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 11—11½c per Pfund.
Küken 15—16c per Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $3.00—$5.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 15c.

Hafer.

No. 2, 37—39c; No. 3, 35—37c.

Heu.

No. 1, Timothee $14—$15.
No. 2, $12.50—$13.50.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin **Friederike Griesemer**, geb. Merbach, nach langem Leiden im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 622 W. 14. Str., Mittwoch, den 22. Juli, Nachmittags 1 Uhr, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte

Peter Griesemer,
nebst Kindern und Enkeln.

modi9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Louis Huter** im Alter von 13 Jahren und 6 Monaten am Montag, Abends ½—8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Juli, Nachmittags ½—2 Uhr, vom Trauerhause, 699 N. Halsted Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Albert Huter, Amelia Huter.
Nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Henry Peters**, 21 Jahre alt, am 18. Juli in New York gestorben ist. Die Beerdigungs-Anzeige später.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister,
6 999 N. California Ave.

Angebote für Lieferung des Materials und Erbauung des Ackerbaugebäudes für die Columbische Weltausstellung.

Chicago, Ill., 18. Juli 1891.

Versiegelte Angebote werden entgegen genommen in der Office des Oberbaumeisters der Columbischen Weltausstellung bis um ein Uhr Nachmittags am 27. Juli 1891 für alle Arbeiten und alles Material, welches erforderlich ist zur Fertigstellung des Ackerbaugebäudes für die Columbische Weltausstellung, in Uebereinstimmung mit den Plänen und Specificationen, welche in der Office des Baudepartements im Jackson Park aufliegen.

Angebote müssen auf Formularen ausgefertigt und in Briefumschläge eingeschlossen sein, welche vom Baudepartement geliefert werden.

Ein Deposit eines beglaubigten Wechsels über $50 ist erforderlich zur Sicherung der Rücklieferung aller Zeichnungen an die Jackson Park Office.

D. H. Burnham, Oberbaumeister,
samodi7 1143 „The Rookery", Chicago, Ill.

Alle Diejenigen, welche gesinnt sind, die **Excursion nach Trier, Anfangs August**, mitzumachen, wollen sich gefälligst so bald als möglich bei Herrn John Post, 913 Lincoln Ave., Ecke Wellington und Southport Ave., Lake View, melden. 8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann zum Bügeln und Bästen und Mädchen bei Hand zu nähen an guten Shopröcken. Nachzufragen die ganze Woche. 855 W. North Ave. 5

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, angetrieben durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation, einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost". 11jullmi7

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schreiner, sofort. Moeller, 1054 Diversey Str. 4

Verlangt: Porter. Puck-Restaurant. N. O.-Ecke Randolph und Dearborn. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 691 S. Halsted Str. 2

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 833 Hinman Str. 8

Verlangt: Zwei Arbeiter. 49 Blue Island Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann, um hinter der Bar zu helfen. 67 E. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 3506 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren. 395 Wells Str., Ahlborns Drug Store. bmi4

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste Hand. Adresse G. 95, Abendpost. 4

Verlangt: Sofort, 15 gute Hauspainter. Zu erfragen 209 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein Bartender. Ecke Belmont und Sheffield Ave. 4

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brod. 396 W. Division Str. 4

Verlangt: Ein starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 2897 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten, nur ein junger Mann braucht sich zu melden. G. Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Schingler, um ein Haus zu schingeln. 737 N. Fairfield Ave. 5

Verlangt: Mehrere starke Jungen, um an Maschinen zu arbeiten. Marshall & Co. 42 W. Division Str. bimi5

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer im Wagenshop. 35 Elston Ave. 4

Verlangt: Ein Wagenmacher für Kinly Park. Zu erfragen 263 Noble Str. 4

Metall-Polishers, kommt nicht nach Chicago; sind am Strike. M. Reardon, Sekretär. modi2

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und Gärtnerei versteht. Nachzufragen 225 Mohawk Str. mbi4

Verlangt: Ein Mann, um im Meatmarket im Store zu helfen. 482 Ogden Ave. modi2

Verlangt: Ein Teamster für Steinwagen. 448 W. Superior Str. modimi2

Verlangt: Carpenters, nur gute Arbeiter brauchen nachzufragen bei M. A. Brust, 519 W. 13. Str., Abends nach 6 Uhr und SonntagNachmittags. sa-mil

Verlangt: Ein Bügler, Maschinenhände, Handfinishers an Hosen. 497 Center Ave. smdil

Verlangt: 200 Arbeiter für Chicago und Northwestern Eisenbahn in Wisconsin, Iowa und Michigan. Freie Fahrt hin und zurück. Ferner Leute für Farmarbeit. $20 bis $25 per Monat und Board, ebenfalls Arbeiter für andere neue Eisenbahnen, 500 für Montana und Washington Seattle Extension. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 15jllw5

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker rc. die sich mit kleinem Kapital im fruchtbarsten Theil Minnesotas direkt an der Bahn und County Seat (Kreisstadt), 2½ Stunden Fahrt von Minneapolis ansäßig machen wollen, finden hierzu prächtige Gelegenheit, sich mit kleinen Mitteln in kurzer Zeit unabhängig zu machen. Näheres durch die Kanabec Immigration Society, Room 19, 228 Clark Str., Chicago. 15jllw5

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12fpl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Kleidermacherin für Privatfamilie. 705 S. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen, um ein gutes Geschäft zu erlernen. L. Rohman, 560 Wells Str. 8

Verlangt: Erfahrene Finisher an Cloaks. Arbeit nach Hause gegeben. 213 Rumsey Str. dimi5

Verlangt: Finishers an Cloaks im Shop, sowie aus dem Hause zu geben. 639 Shober Str. bmi4

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 791 N. Halsted Str., Wohnung 239 Dayton Str., F. Schmidt. 20jllw4

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen lernen wollen. 528 W. 12. Str. modimi2

Verlangt: Finisher an Mänteln in und außer dem Hause. 952 Milwaukee Ave. modi2

Verlangt: 4 Maschinen- und 6 Handmädchen, um Shopröcke zu machen. Lohn 7—$8 für Maschinenhände und 5—$6 für Handmädchen. 1245 Ashland Ave., Lake View bei Jacob Heimos. samodi5

Verlangt: Einige gute Mädchen, die nähen können, finden Beschäftigung in der Posamentierfabrik der Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. 18jllw1

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapieren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps rc. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jllmt1

Hausarbeit.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Gute Bezahlung. 427 E. Division Str. 21jllw4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 Sedgwick Str. dmi4

Verlangt: Gutes Mädchen für Dining Room. 290 Sedgwick Str., Restaurant. bmi4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 593 N. Robey Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 1375 N. Clark Str. dmi4

Verlangt: Eine Säugamme. Lohn $8. 587 Larrabee Str. bmi4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3136 Wallace Str., nahe 31. Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. 6

Verlangt: Ein braves Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 342 W. 12. Str. dimido6

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 339 W. 12. Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. Muß zu Hause schlafen. Lohn $4. 383 Elm Str. 4

Verlangt: 100 Mädchen, beste Nordseite-Familien, höchster Lohn. 518 Sedgwick Str. 20jllw2

Verlangt: Gute Mädchen für alle Hausarbeiten bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zur Hilfe für ein Restaurant. 187 W. Lake Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store zu helfen. 382 North Ave. 4

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittfrau zu helfen in der Haushaltung. 1253 S. State Str., 2. Floor. 4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 52 Johnson Str. 18jllw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 17 bis 18 Jahre, für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 663 W. Superior Str. dimi6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 695 N. Clark Str. dmi4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 233 W. Division Str. bimi5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. R. Lauterjung. 179 E. Huron Str. 5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wird ein zweites Mädchen gehalten. Nachzufragen 2 Tage. 17 Sidney Court, östlich von Clark Str., nahe Wrightwood Ave. 6

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, gutes Heim, guter Lohn. Vorzusprechen im Store, 67 Waller Str. bimi6

Verlangt: Zu einem Kinde in kleiner Familie, gutes Mädchen, auch geringe Hausarbeit mitzuhelfen, guter Lohn, guter Platz. A. Berger, 153 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Geschirrwaschen und am Lunch-Counter zu helfen. Mittwoch früh 7 Uhr, 18 und 20 Pacific Ave. 6

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. 336 Glenwood Ave., nahe Chicago Ave. und Robey Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 530 La Salle Ave. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 3459 S. Halsted Str., Apotheke. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 771 Larrabee Str. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 442 Milwaukee Ave., 1 Treppe. 4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kinderloser Familie. Paul Gutjahr, 565 Wells Str. 8

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 517 Sedgwick Str. dimido8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. mdimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. Nachzufragen. 611 W. Van Buren Str., im Store. mdi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zu erfragen 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. 21-25jl4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in der Küche, im Restaurant 599 Wells Str. 4

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 599 N. Lincoln Str. 4

Verlangt: Eine deutsche Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. A. Zimmermann, 153 Willow Str., nahe Clybourn Ave. bimi5

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 453 Larrabee Str. bmi4

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 1752 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen. 291 Clybourn Ave., nahe North Ave. modi2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, bei Mrs. Block, 3913 Butterfield Str. dimi8

Verlangt: Deutsches Mädchen. Leichter Haushalt. 2½ Dollars. Kauders, 28 Jane Str. 8

Verlangt: Eine Haushälterin. 39 Clifton Ave. Lake View. Abends nach 5 Uhr. 8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 20jllw6

Verlangt: Ein Frau als Haushälterin. Nachzufragen. E. Kirmse, W. 48. Str. oder 710 S. Halsted Str. modi2

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 50 W. Randolph Str. modimi2

Verlangt: 100 Mädchen für Küchenarbeit und Kindermädchen. 752 W. 12. Str., Employment Office. 17jllw1

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit, Hotels und Restaurants. Herrschaften belieben vorzusprechen Mädchen frei. 452 Milwaukee Ave., Mrs. Alvensleben. 15jllw4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Flur. samodi2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. smodi0

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Eine die kochen kann und kleines Mädchen auf Kinder aufzupassen. 584 Ogden Ave. mdi4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen. Guter Lohn. 853 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. mdi4

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von Drei. 703 S. Halsted Str. modimi2

Verlangt: Waschfrauen, die einen hübschen Nebenverdienst suchen, mögen adressiren an VanSchoor & Scholl, 5201 Butterfield Str. 14jllm,bidosal

Verlangt: Gutes Mädchen für allerlei Hausarbeit. 507 Sedgwick Str. Frau Koeller. sa—sa2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 11jullm7

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullmt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobä17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 3mabw8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. Division Str. bwl1

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter erfahrener Cakebäcker sucht Stellung. Adresse G. 75, Abendpost. 4

Gesucht: Ein verheiratheter Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stellung. Adresse 3340 Lundy's Lane. 4

Ein junger verheiratheter Deutscher sucht irgendwelche stetige Arbeit. Offerten G. 90, Abendpost. 4

Gesucht: Ein guter Bartender sucht einen stetigen Platz. Adresse L. B., 761 Carroll Ave. 4

Gesucht: Ein starker Junge, 16 Jahre, wünscht ein Geschäft zu erlernen, am liebsten Druckerei oder Lithographie. 7 Ashland Boul. dimi6

Gesucht: Ein junger deutscher Maler, ein Jahr im Lande, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Baufach, wo er sich theoritisch weiter ausbilden könnte. Adresse R. 22 „Abendpost". dimi5

Gesucht: Ein junger Mann sucht einen Platz als Tapezierer, hat schon längere Zeit als solcher gearbeitet. Adresse 720 Belmont Ave. 5

Gesucht: Ein mit der Branche vertrauter Mann sucht Stelle als Retail-Verkäufer in einer Cigarren-Handlung; möchte am liebsten Filiale selbstständig führen. Beste Referenzen mit Bürgschaft. Adresse G. 80 „Abendpost". 5

Stellungen suchen: Frauen.

Wäsche wird sauber gewaschen bei Wellner, 136 Augusta Str. smdil

Junge alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Adr. D. 58 Abendpost. dimi8

Gesucht: 2 willige deutsche Mädchen, welche kochen, waschen und bügeln können, suchen Stelle. 587 Larrabee Str. fr-bil

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Familienwäsche in's Haus. 19 Frey Str., Hinterhaus. mbi4

Gesucht: Plätze zum Wasche, auch wird Wäsche in's Haus genommen. 143 Schiller Str., unten. bmbo4

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das in allen Hausarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle. 1160 N. Halsted Str. 4

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Beschäftigung, um in einer Küche auszuhelfen. 290 S. Ave., vorne. 4

Wäsche wird in's Haus genommen. 32 Gardner Str., hinten. F. Stahl. dmi4

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht einen Platz in einer kleinen Familie. 1096 W. 19. Str. dimi5

Stellegesuch: Ein tüchtiges Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. bimi5

Gesucht: Platz als Köchin oder für Business-Lunch. 112 Sherman Str., 3. Flur. 5

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmonti2

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Barbershop, wegen Abreise spottbillig. 831 Lincoln Ave. 4

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Candy, Tabak und Cigarren Store mit Bäckerei. 51 W. 13. Str. dimibo5

Zu verkaufen: Ein altes Boardinghaus und Restaurant. Netto Gewinn $80—$90 monatlich. Krankheitshalber sofort. Billige Rente und vieleJahre Lease. Näheres im Saloon 506 State Str. dimi6

Zu verkaufen: Das wohlbekannte Saloon- und Liquör-Geschäft, 400 Sedgwick Str., sowie mein neu eingerichtetes, 1378 N. Halsted, nahe Diversey Boulevard, belegenes Geschäft derselben Branche. Hermann Raage. 7

Zu verkaufen: An einer guten Hauptstraße auf der Westseite ein gutgehender Butchershop. Käufer kann das Geschäft einen Monat auf Probe haben, wenn verlangt. Nachzufragen bei J. G. Schwartz, 115 Hastings Str., Cor. Loomis Str. 7

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon oder Grocerystore, am liebsten in der Country. Offerten K. 122, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Gutgehender Schuhshop, billig. Zu erfragen 674 S. Halsted Str. modimi2

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitschriften-Route. 270 Dayton Str., 2. Flat, hinten. modi2

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute an W. Division und ein kleiner Wagen. 881 N. Halsted Str. mdi4

Zu verkaufen: Saloon. 401 Blue Island Ave. modimi2

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus. 526 S. Canal Str., oder Wacker & Birk Brewing Co. smdil

Zu verkaufen billig: Saloon, nahe Deerings Fabriken, neu eingerichtet. Adresse B. 12 Abendpost. 17jllw1

Zu verkaufen: Umstände halber, spottbillig, ein seit 10 Jahren etablirter Candy-, Cigarren- und Tabak-Laden, verbunden mit Eis-Cream-Parlor; erst neu tapezirt; unter einem englischen Theater gelegen. Nachzufragen 231 S. Halsted Str. 17jllw4

Zu verkaufen: Ein Saloon, Krankheits halber. 5156 Laflin Str. 16jllw2

Zu verkaufen: Ein altes Restaurant, besteht schon seit 6 Jahren, mit guter Kundschaft, wegen Todesfall. 197 W. Van Buren Str. 16jllw9

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd, Wagen und Route. 18 Dollars Rente. Adresse: G. 40, „Abendpost". 18jllw9

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessengeschäft wegen Kränklichkeit des Besitzers. Keine Concurrenz. 727 N. Halsted Str. 16jllw9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Nachzufragen 407 W. 14. Str. 18jllw1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 18jllw1

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner (polnisch und deutsch sprechend) für Real Estate Geschäft. Gute Lage ist vorhanden. Referenzen verlangt. Geld durchaus nicht erforderlich. Offerten D. 63, „Abendpost". 18jullw7

Partner gesucht: Ein Mann mit kleinem Kapital kann als Theilhaber in ein gutgehendes Butchergeschäft auf der Nordseite eintreten. Offerten unter B. 22 Abendpost. 18jllw2

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Billig, 9 schöne Zimmer (1. Floor), in einem neuen Hause an California nahe Milwaukee Ave. Nachzufragen Zimmer 2, 55 N. Clark Str. 4

Zu vermiethen: An einen anständigen jungen Mann oder Mädchen, ein gutes billiges Schlafzimmer. 327 N. Market Str. 4

Verlangt: Boarders und Roomers. 708 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen in Kost oder Wohnung. 88 Cleveland Ave. 8

Verlangt: Boarders. 48 Orchard Str. 8

Zu vermiethen: Schönes, helles 6 Zimmer-Flat mit Badezimmer, an eine Familie von erwachsenen Personen, auf Wunsch mit Barn, im Brickhaus 309 Washburn Ave. 6

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer an 2 Arbeiter und suche Plätze zum Waschen. Frau Klein, 265 Larrabee Str. dimid6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1 per Woche. 389 E. North Ave. 4

Zu vermiethen: Brick-Store, 70 Fuß lang. 318 Blue Island Ave. $35 Monat. bmdfr4

Zu vermiethen: Ein großes helles Basement. 1378 N. Halsted Str. 4

Verlangt: 2 Boarders in Privatfamilie. 162 Blue Island Ave. 4

Zu vermiethen: Ein neues 8 Rooms Flat. 1378 N. Halsted, nahe Diversey Boulevard. 4

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 5760 School Str. 21jllw

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, Privatfamilie. 416 W. Chicago Ave., 2 Treppen. 21jllw8

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer an ein oder zwei junge Leute, wenn gewünscht mit Frühstück. 270 Dayton Str., 2. Flat, hinten. mdi4

Zu vermiethen: Neue 4 Zimmer Cottage, 2 Lotten und Stall für 2 Pferde und Carriage, an Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave. Preis $7.00 per Monat. Thos. Parker, Metropolitan Block, N. W. Ecke Randolph und La Salle Str. samodi7

Eine anständige Frau wünscht einige Boarders. 439 Larrabee Str. 18jllw1

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer. 391 Milwaukee Ave. smdil

Zu vermiethen: Neuer Brick Store mit Wohnung. $25 monatlich. 916 Belmont Ave. 17jllw2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10jullmi2

Zu miethen gesucht.

Ein stetiger, lediger Arbeiter wünscht ein gutes Zimmer mit Kost in einer Arbeiterfamilie oder bei alleinstehender Frau; ein gutes Heim gewünscht. Adr. D. 53 Abendpost. dimi8

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer nahe Kabelbahn. Adresse F. 59, Abendpost. mdmi4

Gesucht: Ein Herr sucht hübsch möblirtes Zimmer mit Gas, Bad rc., Nordseite, nördlich von North Ave. Miethe bis zu $10 monatlich. Offerten erbeten unter D. 83, „Abendpost." miodi6

Gesucht: Ein junger Arbeitsmann sucht Schlafzimmer bei Privatfamilie oder Wittwe, wo keine anderen Miether sind, auf der Westseite, Umgegend von Canal und Harrison Str. Adreße mit Preisangabe. G. 65, „Abendpost". 7

Verschiedenes.

Verloren: An Madison Str.-Car oder an Clark Str. zwischen Washington und Randolph. Brieftasche mit $560. Ehrlicher Finder gute Belohnung. C. F. Josef, 1327 Fulton Str. 6

Persönliches.

Georg Geier, ich bin für nichts verantwortlich. Fred Reisdorf. 8

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5.00. Dudley, Zimmer 1105, 142 Washington Str. 16jllw9

Prof. Uhl, 320 North Ave., schneidet Bangs, neueste Facon, 15c; Shampooning 50c. 18jllw4

Ein Durchreisebillet nach Deutschland wird sofort zu kaufen gesucht. G. 85, Abendpost. 4

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 21jllw1

Ich fordere Mrs. Beifert auf, ihre Möbel zu holen oder dieselben werden in 8 Tagen verkauft für Kosten. G. Grosbrud, 152 Burling Str. 4

Mrs. Magrett ist nach 128 Clybourn Ave. umgezogen; daselbst sind zwei schöne, helle Zimmer zu vermiethen. 21jl5t4

Irgend Jemand, der die Adresse von Frau Maria Brandt-Johanson weiß, möge dieselbe mir freundlichst zuschicken. Bruno Johanson, 303 E. Division Str. modimi4

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25. New Home $20. White $12. Standard $15. Household $20. American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Eheleute, die gewillt sind ein deutsches, nicht englisch sprechendes Dienstmädchen mit einem Säugling aufzunehmen, wollen sich an die Office der Children Aid Society, 204 Dearborn Str., Chicago, wenden. $1.50 Vergütung per Woche, bis das Kind adoptirt ist. 4

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehescheidungs-Angelegenheiten Spezialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 16jllw0

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 161 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mai12

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bidof

Zu verkaufen: Fein eingerichtete 240 Acker Farm, nahe Independence, Iowa, mit Kühen, Pferden, Geräthschaften, Crate. Alles vollständig. Nehme Chicago Eigenthum. Preis $12,000. C. Jouvenat, 18[illegible] La Salle Str. bmi4

Zu vermiethen: In guter Gegend ein Brickstore mit Wohnung, Stall und Basement. Näheres 658 Southport Ave., Ecke Paulina Str. bmibo4

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus mit Badezimmer und Lot zu verkaufen. 905 School Str., Lake View. dimi6

Zu verkaufen: Billige Lotten in Soldenwecks und Madsens Subdivision an Milwaukee Ave. und Irving Park. Preis $275 und aufwärts auf leichte Abzahlungen. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. 29jnlmdofr5a

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, ein schönes zweistöckiges Haus, Store und Wohnungen. 638 Southport Ave. mdi4

Zu verkaufen billig: 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Greenwood Ave. und Robey. Zu erfragen beim Eigenthümer 123 Samuel Str. 17jllw1

Billig! Billig! Billig! Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $65 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich. C. Melms, 1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft. bmi17

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. W. Bötke, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. bmi17

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. [illegible]

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x271¼) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Car-Depot in nächster Nähe. $400 baar, Rest 6 Procent. Näheres bei der Robbe, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: An Diversey Str., ein feiner Sand für Gärtnerei, Hühner oder Lotten (Sewer und Sidewalk) Eigenthümer 788 Lincoln Ave. bmbo4

Zu verkaufen: 2 sehr schöne drei Monat alte Neufundländer Hunde sind billig zu verkaufen. 5549 State Str. 4

Zu verkaufen: Ein Pony, Geschirr und Buggy. 11 Town Court. 4

Hobelbank zu verkaufen. 174 W. Randolph Str., Saloon. 4

Zu kaufen gesucht: Ein leichtes Topbuggy. 618 Roscoe Str., Lake View. 5

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Peddlelicenz, billig wegen Abreise. 38 Upton Str., nahe Milwaukee und Western Ave. 5

Zu verkaufen: Billig. 2 Pferde, müssen verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen. Neue Box. 1289 California Ave., nahe Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Ein guter Billiardtisch, billig. 637 Milwaukee Ave. 4

Zu verkaufen: Ein Pferd. Preis $15. 1251 N. Halsted Str. 4

Zu verkaufen: Schönes Pony mit Geschirr. $25. 269 Centre Str. mobi1

Zu verkaufen: Billige Eisschränke. 389 Larrabee Str. mobi4

Bargains: Grocery Counter, Wagen, Eisbox, Showcase. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. [illegible]

Zu verkaufen sehr billig: 4 Zimmer neue Einrichtung, wegen Abreise. Bauers, 50 Wells Str., 3. Flur. 17jll[illegible]

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23junlmi17

Zu verkaufen billig: Ein Carrousell. Philipp Schnabrich, 131 W. 21. Str. 16jllw1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. Abends offen. [illegible]

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann von 28 Jahren und in guter Stellung sucht die Bekanntschaft eines anständigen und gebildeten Mädchens im Alter von 18—25 Jahren. Antwort, wenn möglich mit Photographie, die sofort zurückgesandt wird, unter G. 70, „Abendpost".

Heirathsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe behufs Verehelichung. Adresse unter N. 107 Abendpost. 11

Aerztliches.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str., [illegible], Hebamme. 16jllw1

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 3½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. bai17

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. [illegible], Zimmer 20, 118 Adams Str., Ecke Clark Str. [illegible]; Sonntags von 1 bis 2.

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Hoyne. Ebenfalls briefliche Consultation. 25mabm8

Im deutschen Collegium für Medizin und Wundarzneikunde, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr behandelt. 11mabmi

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., giebt einen [illegible] Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinson's Mittel heilen schnell, sicher und zu geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. [illegible] Zimmer 43 & 44. [illegible]

G. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Hebamme, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Gute Behandlung von Frauen- und Kinderkrankheiten [illegible] Auskunft.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, [illegible] 174 S. Halsted Str. [illegible]

Verlangt, Gesucht, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Unterricht.

Ich gebe Musikstunden gegen englischen Unterricht. Adresse G. 100 Abendpost.

Musikalischer Unterricht im Violinspielen wird ertheilt. 839 Milwaukee Ave.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt [illegible] dem Hause. 16 Maple Str., 3. Floor, rechts.

Sprachunterricht in Deutsch, Englisch, Polnisch und der russischen Sprache ertheilt P. F. Spring, 185 Milwaukee Ave.

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 325 S. Halsted Str.

Zither-Unterricht in Kuhns Zither-Akademie, 69 Fullerton Ave.

Czarnel Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründlichen Unterricht im Zuschneiden, Anpassen, Drapieren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Wraps. [illegible]

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(19. Fortsetzung.)

„Gottlob, ich habe dich wieder," rief sie frohlockend, „und nun lasse ich dich nicht mehr von mir! Hast du denn keine Ahnung, wie namenlos ich mich nach dir gesehnt habe? Ich lebe nur, wenn du bei mir bist. Und, nicht wahr, einstweilen bleibst du bei mir, Fred? Ich zwinge dich nicht dazu. — Du bist völlig frei zu gehen oder zu kommen, wie es dir eben behagt — nichts Widerwärtigeres, als ein Mann, der an dem Schürzenbande seiner Braut oder Frau hängt — nein, Herz, du bist frei wie der Vogel in der Luft. Du darfst ausgehen und dich ohne mich vergnügen, so viel du willst. Ich bin's zufrieden, wenn dann ab und zu ein Tag kommt, an dem du sagst: ‚Laura, heute bleiben wir zusammen!' Ich will dich mit meiner Liebe nicht quälen, ich lasse dir völlige Freiheit. Meine Liebe ist selbstlos und uneigennützig. Siehst du das ein, Schatz?"

Er versicherte, daß er es einsähe. Trotz der Freiheit, die sie ihm ließ, trennte er sich jedoch nie von ihr, sondern zeigte sich höchst bereitwillig, ihr als Führer durch Paris zu dienen. Er ging mit ihr in die verschiedenen Theater und zeigte ihr die Sehenswürdigkeiten der Weltstadt, er machte mit ihr Ausflüge nach Versailles, St. Germain und Fontainebleau und es verging kein Tag, an dem Laura nicht erklärte, daß sie die glücklichste Frau unter der Sonne sei.

Auch Fred behauptete, sich völlig glücklich zu fühlen. Das er vielleicht nicht die vollkommene Wahrheit sprach, wagte er sich kaum selber einzugestehen. Er hoffte mit Zuversicht, Laura mit der Zeit so zu lieben, als sie es verdiente, und gab sich alle Mühe, sich in den Gedanken an eine aufrichtige Neigung für sie hineinzuleben. Das Susie Moores Bild trotzdem noch ab und zu vor den Augen seiner Seele auftauchte, konnte er nicht hindern. Immer aber verscheuchte er es rasch und sagte sich, daß Susie seine Betrübniß um ihren Verlust nicht verdiente. Laura liebte ihn aufrichtig — Susie hatte es nie gethan. Laura war immer gleich liebenswürdig — Susie dagegen hatte Launen und war in letzter Zeit recht häßlich und böse gegen ihn gewesen. Mit einem Worte, er hatte einen guten Tausch gemacht, da er sich von Susie ab- und Laura zugewandt hatte. Welche ausgezeichnete Gesellschafterin hatte er an dieser! Er brauchte sich nie die Mühe zu geben, sie zu unterhalten; sie war unerschöpflich in neckischen Einfällen und heiteren kleinen Erzählungen, und ihr ganzes Sinnen und Trachten schien nur darauf gerichtet zu sein, ihn froh zu sehen, ihm das Leben angenehm zu machen.

Ab und zu war auch Laura freilich trüben Stimmungen unterworfen, und wenn sie sich auch zu sehr in der Gewalt hatte, um sie ihrem Gefährten immer zu verrathen, so konnte sie sie ihm doch auch nicht ganz verbergen. Er vermochte sich diesen Stimmungswechsel nicht zu erklären und war auf's Höchste verwundert, als sie eines Tages mitten im heitersten Gespräche plötzlich in Thränen ausbrach und sagte: „Ich bin zu glücklich, als daß es lange so bleiben könnte. Es kann nicht so bleiben. Du bist zu unbeschreiblich gut und lieb zu mir. Aber so wirst du nicht immer sein. Du wärest kein Mensch, sondern ein Engel, wenn du es sein könntest. In meinen Augen wirst du indeß immer einer bleiben."

„Und du ganz gewiß in den meinigen!" antwortete er lächelnd.

„Ich bin nichts weniger. Sieh, ich kenne mich genau mit allen meinen Fehlern und weiß, daß ich nicht im Stande sein werde, dich ewig an mich zu fesseln. Zudem du bist jung — ich bin es nicht mehr. Du glaubst noch an die Dauer alles Irdischen. Ich habe das Leid des Lebens kennen gelernt und — und ich weiß nicht, ob ich mich so rein bewahrt habe, als du es glaubst. Es gibt Momente meines Lebens, die ich um alles in der Welt ungeschehen machen möchte. Fred, was würdest du sagen, wenn — wenn du zum Beispiel hörtest, daß ich mir von anderen Männern habe den Hof machen lassen?"

Er lachte. „Ich würde sagen, daß die Männer, die dir den Hof gemacht haben, einen sehr guten Geschmack hatten. Wie kannst du dich mit derartigen Gedanken quälen? Laß das Vergangene vergangen sein! Wollen wir ein Uebereinkommen treffen, daß wir die Vergangenheit ihre Todten begraben lassen?"

Sie griff diesen Vorschlag gierig auf, obgleich niemand besser als sie seine Tragweite zu ermessen wußte. Wahre Liebhaber sind selten so vernünftig und großmüthig; und wenn sie in Wahrheit sagen konnte: „Auf jeden Fall habe ich in meinem Leben keinen außer dir geliebt, mein Fred," so sah sie mit Betrübniß, daß er nicht im Stande war, eine entsprechende Erklärung abzugeben.

Es war ein schöner Tag, und sie beschlossen, einen Spaziergang zu machen. Sie gingen die Straße de la Paix hinauf und blieben vor dem Schaufenster eines Juwelierladens stehen. Der Anblick schöner Schmucksachen übte stets eine magische Anziehungskraft auf Mrs. Fenton aus; sie konnte sich immer nur gewaltsam davon losreißen.

Während sie in stummem Entzücken ein kostbares Brillantenhalsband betrachtete und Fred im stillen wünschte, so reich zu sein, um es ihr kaufen zu können, hatte ein ältlicher Herr, der eben um die Ecke trat, das Paar in's Auge gefaßt und näherte sich ihm jetzt mit freundlichem Lächeln. Es war der General Moore, den sie zu ihrer Ueberraschung plötzlich erblickten. Er versicherte einmal über das andre, daß er sich über die unerwartete Begegnung unendlich freute, und Fred und Laura bemühten sich ebenfalls, ein wenig Freude zu bezeugen.

„Wir sind bereits auf der Heimreise," erzählte der General. „Ich hatte nicht die mindeste Lust, in Paris Station zu machen, aber meine Frau und Tochter hatten so große Sehnsucht danach, ihre Wintertoiletten hier einzukaufen, daß ich als gehorsamer Gatte und Vater schließlich nachgab. Wo logiren Sie, wenn ich fragen darf? Wir wohnen im Hotel Bristol. Wie ist's mit heute Abend? Haben Sie irgend etwas vor, oder sind Sie frei und können ihn mit uns zusammen verbringen?"

Eine mündliche Einladung auszuschlagen, erfordert immer eine gewisse Geistesgegenwart, und Fred, dessen geistiges Gleichgewicht durch das unerwartete Auftauchen des Generals etwas erschüttert war, stammelte eine allerdings nicht sehr enthusiastische Zusage, bevor er sich recht besonnen hatte. Hätte er es Laura überlassen, die Antwort zu ertheilen, so hätte diese sicher unter irgend einem plausiblen Grunde ablehnend gelautet; nun aber, da Fred die Einladung halb und halb angenommen hatte, konnte Laura nichts anders thun, als ihm lächelnd beistimmen und dem General die Versicherung zu geben, daß sie entzückt sei, ein unverhofftes Wiedersehen mit seiner Familie zu feiern. Fred beneidete sie um ihre Ruhe und unerschütterliche Geistesgegenwart. Er hatte noch keinen Menschen — weder Mann noch Frau — gekannt, der eine derartige Sicherheit des Auftretens besessen hatte. Plötzlich erröthete er tief und hatte das Gefühl, als ersehnte er einen Schlupfwinkel, um sich darin verbergen zu können. Was war es gewesen, das ihn derartig erregt hatte? Laura hatte folgende Worte gesagt: „Nicht wahr, lieber Fred, es ist dir doch recht, wenn ich dem Herrn General unser Geheimniß verrathe? Mein Vetter und ich sind miteinander verlobt."

Der General zeigte sich der Ueberraschung gewachsen. Er gratulirte beiden herzlich und schien sich über die erhaltene Mittheilung nicht im Mindesten zu wundern, doch verabschiedete er sich ziemlich rasch mit den Worten: „Wir dürfen Sie also um acht Uhr erwarten?"

Sobald sie allein waren, machte Fred ein sehr finsteres Gesicht und sagte: „Warum hast du ihm von unserer Verlobung erzählt?"

„Hätte ich es nicht sagen sollen?" fragte sie erstaunt. „Sieh, ich dachte, es sei besser, daß seine Familie die Nachricht von ihm erführe, als durch uns. Und im Laufe eines langen Abends wäre es uns nicht möglich gewesen, ihnen allen gegenüber unsere Rollen durchzuführen, sie hätten uns bald durchschaut. So ist's am besten. Sie werden uns gratuliren, wenn wir kommen, und damit ist die Sache abgethan."

Fred schwieg. Er sah es ein, daß sie recht hatte. Da er sich mit ihr verlobt hatte und sie zu heirathen beabsichtigte, so mußte die Welt früher oder später von seiner Verlobung erfahren, und es wäre eine ernstliche Beleidigung für seine Braut gewesen, wenn er Anstalten gemacht hätte, den gethanen Schritt vor seinen Bekannten zu verheimlichen.

Der Abend verlief besser, als Fred erwartet hatte. Die Generalin und Susie gratulirten dem Brautpaare und begannen dann von andern Dingen zu sprechen. Während des Diners trug Mrs. Fenton fast allein die Kosten der Unterhaltung. Sie hatte an dem General und seiner Frau ein sehr aufmerksames, dankbares Publikum, das jeder ihrer originellen Bemerkungen mit Entzücken lauschte. Fred dagegen fühlte sich höchst unbehaglich, und Susie that kaum den Mund auf; doch war sie ja nie sehr gesprächig. Nach Tische forderte der General Fred auf, sich mit ihm in's Rauchzimmer zurückzuziehen, damit die Damen Gelegenheit hätten, gegenseitig ihre Toiletten zu kritisiren.

„Und, mein junger Freund," fügte er hinzu, nachdem er sich bequem in einen Lehnstuhl niedergelassen hatte, „sie werden auch ein Wörtchen über Sie zu reden haben. Brauchen sich nicht zu ängstigen, Mrs. Moore wird Ihnen gewiß ein brilliantes Zeugniß geben. Sie sind ein Glückspilz, Musgrave; doch kann sich ihre Cousine nicht minder gratuliren. Das will ich meinen."

Der alte Herr achtete nicht darauf, daß er nur einsilbige Antworten von Fred erhielt; er plauderte etwa eine halbe Stunde in einem Zuge fort und merkte es nicht, daß Fred mehrer Male die Lippen geöffnet hatte, als wolle er eine Frage stellen, dieselbe aber immer wieder zu unterdrücken schien. Endlich gelang ihm dies jedoch nicht mehr, die Frage drängte sich gewaltsam vor. Sie lautete: „Waren Sie auf Ihrer Reise mit Claughton zusammen?"

„Ja," antwortete der General, indem er die Asche von seiner Cigarre abklopfte. „Ja wohl. Er war zur selben Zeit wie wir in Kissingen. Ein guter Kerl — ein sehr guter Kerl — ich liebe ihn wie einen Sohn." Und dabei seufzte er.

Das war nicht der Ton, in dem man über einen zukünftigen Schwiegersohn spricht. Offenbar hatte Hauptmann Claughton seine Gesinnung geändert oder er war zurückgewiesen worden, er hatte einen Korb erhalten. Fred hätte gar zu gern Gewißheit darüber gehabt, was vorgefallen war, aber er wagte es nicht, weitere Fragen zu stellen. Auch schämte er sich seines Interesses für Susie; er war Bräutigam einer anderen; was ging Susie und ihr Geschick ihn noch an?

Gleich darauf erhob sich der General, um zu den Damen zurückzukehren. Mrs. Moore und Laura saßen am Tische und waren eifrig damit beschäftigt, einen Stoß Modebilder durchzusehen. Susie stand abseits am Fenstern und schaute gedankenvoll auf das Leben und Treiben des Vendomeplatzes hinab. Es zog Fred mit magischer Kraft zu dem jungen Mädchen hin. Er wußte, daß er ein Unrecht an Laura beging, wenn er sich jetzt Susie näherte, er wußte, daß seine frühere Angebetete ihn für ein derartiges Betragen verachten würde — dennoch trieb es ihn in ihre Nähe. Er war nicht sehr erbaut — vermuthlich würde ihn in diesem Augenblick nichts befriedigt haben, was sie auch gesagt hätte — als Susie die Unterhaltung damit eröffnete, daß sie Mrs. Fentons Schönheit und Liebenswürdigkeit pries.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtrathssitzung.

Alderman Cullerton bleibt Sieger.

Die Northern Pacific-Ordinanz endgiltig angenommen.

Die gestern Abend abgehaltene Stadtrathssitzung hat, wie vorauszusehen war, mit einem Siege des Alderman Cullerton geendet, und dessen Collegen Madden, welcher den Vorsitz führte, gebührt die zweifelhafte Ehre, diesen Sieg ermöglicht zu haben.

Der Bericht des Untersuchungs-Comites wurde allerdings, nachdem Cullerton zuerst eine lange, nichtssagende „Erklärung" abgegeben und nach ihm auch noch die Herren Cremer und Goldzier gesprochen hatten, angenommen. Herrn Goldziers Antrag, den des Betrugs angeklagten Cullerton aus dem Stadrath auszustoßen, aber wurde einfach niedergebrüllt, und, als der Antragsteller namentliche Abstimmung verlangte, gab sich der Vorsitzende, trotzdem Alderman Goldzier dicht vor ihm gestanden, den Anschein, als ob er sein Ersuchen überhört habe, eine Behauptung, welche, da auch Alderman Goldzier seine Lungen durchaus nicht schonte, als mehr als unverschämt bezeichnet werden muß.

Die Northern Pacific-Verordnung selber, die Verordnung, welche soviel Staub aufgewirbelt und den Raub einer Million gutheißt, gelangte gleichfalls und zwar fast unverändert zur Annahme und nur drei Aldermen, nämlich Goldzier, Martin und Mills hatten die Ueberzeugungstreue, gegen dieselbe zu stimmen; 61 Stimmen waren für die Annahme gefallen, die Aldermen Bierling, Kent, McCormick und Weber waren in der Sitzung nicht anwesend gewesen. Alderman Cremer selber, der doch die Untersuchung ursprünglich in's Werk gesetzt, war plötzlich zu der Ansicht gekommen, daß die Verordnung an und für sich der Stadt eigentlich von Nutzen sei! Während der ganzen Dauer der Discussion der „Boodle"-Ordinanz tobte in der Versammlung ein Höllenlärm. Der muthige Alderman Goldzier übrigens hatte bei seinem Erscheinen im Sitzungssaal sein Pult mit einem prächtigen Blumenstrauß geschmückt gefunden, in welchem ein Zettel mit der Inschrift stak: „Ein Ehrenzeugniß von Bürgern der 22. Ward in Anerkennung Ihrer Ehrenhaftigkeit und Furchtlosigkeit."

Leider vermochten aber doch, wie aus Vorstehendem zu ersehen, seine Furchtlosigkeit und sein Eifern gegen den Betrug, welcher die ursprüngliche Annahme der „Boodle"-Verordnung ermöglicht hatte, eine neue Indossirung des schmachvollen Beschlusses nicht zu verhindern.

Später wurden dann noch einige unwesentliche Geschäfte erledigt; u. A. wurde ein Antrag Cremers angenommen, nach welchem es gestattet wird, daß vor Lelands Hotel am Seeufer eine Conzert-Tribüne errichtet werden darf, da sich eine Musikkapelle aus Pullman erboten hat, daselbst Freiconzerte zu geben. Ferner gelangte Ald. Nobles Verordnung, welche der „Southwest Chicago Rapid Transit Co." die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Straßenbahn die 63. Str. entlang, von der Weststadtgrenze bis zur Ashland Ave. ertheilt, zur Annahme.

Auf Antrag des Finanz-Comites wurden $20,000 bewilligt, um an der Jefferson und Van Buren Str. zwei Landtunnel und den oftbesprochenen „Viermeilen-Tunnel" zu bauen.

Die „Waukesha Mineral Springs"-Gesellschaft erhielt die Erlaubniß, Leitungsröhren durch die Stadt bis nach dem Weltausstellungsplatz zu legen. Die Bürgschaft der Gesellschaft wurde auf $50,000 festgesetzt.

Gegen die Verordnung stimmten Martin, Mills, Roth, Kunz, Meyer, McGillen, Goldzier, Biegler, Brockman und der mittlerweile im Saale eingetroffene Weber. Mit 41 gegen 15 Stimmen wurde die Verordnung angenommen, welche der „Blue Island Railroad Comp." das Recht ertheilt, an der 121. Str. eine Bahn zu bauen.

Die Ordinanz, welche der West-Chicago Ave. Straßenbahngesellschaft gestattet, die West-North Ave. Linie zu verlängern, und ihr zugleich einen Freibrief auf 20 Jahre ausstellt, wurde gegen die Stimmen von Roth und Goßelin angenommen.

Am Schluß wurden die Rechnungen über die Kosten, welche die „Northern Pacific" Untersuchung verursacht hatte (im Ganzen $1025), zur Zahlung angewiesen. Darauf vertagte sich der Stadtrath bis Mitte September.

Die Besteuerung der Nordseite.

Der eingeschätzte Werth des Grundeigenthums der Nordseite beläuft sich auf $14,957,260 und weist eine Abnahme von $60,000 gegen das Vorjahr auf. Collector Chase gibt an, daß dieser Ausfall durch die Steuerbefreiung von 15 Acker Land, die dem Presbyterianischen Seminar gehören und auf welchen 67 Wohnhäuser stehen, sowie durch die gleiche Vergünstigung, die dem „Chicago Theological College" und der „Schwedischen Mission" gewährt wurde, herbeigeführt worden sei.

Der Steuerwerth des persönlichen Eigenthums wird auf $1,734,410 angegeben, was einer Zunahme von $8000 gegen das Vorjahr gleichkommt. Beispielsweise ist das persönliche Eigenthum der North Chicago Straßenbahn-Gesellschaft mit $63,500, das der Gas und Coke Co. mit 40,000, der Newberry'sche Nachlaß mit 37,500, die Firma Parkhurst & Wilkenson mit $30,000, James Kirk & Co. mit $22,000 und die Adams und Westlake Co. mit $20,520 eingeschätzt worden.

Verklagt die Kirchengemeinde.

Architect J. M. Hoskins will die Central Park-Kirchengemeinde wegen Nichtbezahlung seiner für die Kirche gelieferten Pläne und Specifikationen auf $1000 Schadenersatz verklagen. Hoskins behauptet, daß der Kirchenvorstand ihn beauftragt habe, gegen eine festgesetzte Entschädigung die Zeichnungen zu liefern und daß dieselben auch gutgeheißen wurden, wogegen er soweit noch kein Geld zu sehen bekommen hätte.

Kein neues Postgebäude für Chicago.

Die Reparatur des alten beschlossen.

Superintendent Bell hat nunmehr aus Washington den endgiltigen Bescheid erhalten, daß an die Erbauung eines neuen Regierungsgebäudes vorläufig nicht zu denken ist. Architekt Elbroodge, der die Untersuchung des baulichen Zustandes des alten Gebäudes leitete, ist der Meinung, daß dasselbe mit den vom Congreß bewilligten $50,000 nicht nur genügend reparirt, sondern auch so in Stand gesetzt werden kann, daß mehr Raum als soweit vorhanden, geschaffen werden kann.

Nach dem Plane des genannten Architekten sollen aus dem ersten, 31 Fuß hohen Stockwerk deren zwei gemacht werden. Dadurch würde genügend Raum für eine Anzahl Bureaux geschaffen und die Corridors für das Publikum würden immer noch 16 Fuß hoch sein. Außerdem sollen die ungesunden Kellerräume außer Benutzung gestellt und womöglich aufgefüllt werden.

Verklagt und gerechtfertigt.

James McCredie, der Eigenthümer einer großartigen Molkerei in Earlsville, wurde gestern unter der Anklage, das Gesetz, welches die Einfuhr fremder Arbeiter unter Contract verbietet, übertreten zu haben, verhaftet. McCredie soll angeblich den schottischen Farmarbeiter Wm. McDowell unter Zusicherung dauernder Beschäftigung veranlaßt haben, von Schottland nach Amerika zu kommen. Es fehlte jedoch an Beweismaterial und die Klage mußte niedergeschlagen werden.